

# **FairStyria-Aktionstag**

## **9. Oktober 2012**

**Projektbeschreibungen  
für Guides**

## Inhalt

|   |    |
|---|----|
| STATION 1 .....   | 3  |
| Grazer Weltläden .....  | 3  |
| Lady Lomin – wir weben die Zukunft .....  | 5  |
| Verein Mehr Mut.....  | 6  |
| Eine-Welt-Kreis St. Leonhard.....   | 8  |
| FAIRTRADE Österreich .....  | 9  |
| FairStyria .....  | 11 |
| Missio Steiermark .....   | 12 |
| Katholische Männerbewegung .....  | 13 |
| Life Earth Reisen GmbH.....   | 14 |
| Weltweitwandern GmbH .....  | 16 |
| El Mundo/Intersol/Guatemala-Solidarität .....   | 17 |
| STATION 2 .....   | 19 |
| Land Steiermark – Nachhaltigkeit .....  | 19 |
| Odilien Institut – Fachschule .....   | 21 |
| gain and sustain: europe – Verein zur Förderung von Kulturaustausch und Nachhaltigkeit..... | 22 |
| STATION 3 .....   | 25 |
| Österreichische Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) .....                                     | 25 |
| Land Steiermark - FairStyria.....   | 26 |
| Welthaus und Südwind .....  | 27 |
| Stadt Graz Umweltamt.....   | 28 |
| Fairhandeln Graz .....  | 29 |
| Welthaus und die Global Action Schools .....  | 30 |
| STATION 4 .....   | 31 |
| Welthaus Graz .....   | 31 |
| Land Steiermark - Klimaschutz.....  | 32 |
| STATION 5 .....   | 34 |
| Südwind Agentur Steiermark .....  | 34 |
| Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung .....                                | 35 |
| Solidarität mit Lateinamerika.....  | 37 |
| STATION 6 .....   | 38 |
| Erklärung von Graz für solidarische Entwicklung.....  | 38 |
| Dreikönigsaktion – Hilfswerk der Katholischen Jungschar.....                                | 39 |
| Verein Nexus Global – Networking for One World .....  | 41 |
| Arbeitskreis Weltkirche der Pfarre Graz - Karlau .....                                      | 42 |
| WORKSHOPS .....   | 44 |
| Afro-Asiatisches Institut .....   | 44 |
| Kulturzentrum Capoeira Água de Beber Graz .....   | 45 |
| Caritas Auslandshilfe .....   | 47 |
| Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte .....                      | 48 |
| und Demokratie – ETC Graz .....   | 48 |
| Steirische Entwicklungspolitische Mediathek.....  | 50 |
| Impressum:.....   | 50 |

## Grazer Weltläden

|  |  |
|--|--|
| <b>Darum geht's...</b>                             | <p>In diesem Workshop geht es darum, das Bewusstsein für gesunde Ernährung, für die kulturelle Vielfalt beim Essen und für das Angebot des Weltladens zu erwecken. Mit Präsentationen und Spielen werden Kinder und Jugendliche auf Englisch, Französisch oder Deutsch mit Native Speaker unterrichtet.</p>  |
| <b>Das wollen wir mit dem Projekt erreichen...</b> | <p><b>Bildungsbewusstsein stärken</b></p> <p>Die Kampagne "Öko &amp; Fair ernährt mehr!" ist eine Kampagne für eine zukunftsfähige Welternährung. Die ARGE Weltläden, FIAN und die ÖBV -Via Campesina Austria wollen 2011 PolitikerInnen darauf aufmerksam machen, dass Öko- Landbau und Fairer Handel einen wesentlichen Beitrag zur Ernährungssicherung weltweit leisten.</p> <p><b>Weltweit hungern über eine Milliarde Menschen. Etwa zwei Drittel von ihnen leben auf dem Land, doch trotz technischer Innovation steigen die Erträge nicht an – ganz im Gegenteil: Aufgrund zunehmender Bodenerosion und Naturkatastrophen (infolge des Klimawandels) sinken sie.</b></p> <p>Damit ist das Millenniums-Entwicklungsziel, die Zahl der Hungernden bis 2015 zu halbieren, in weite Ferne gerückt. Rund um den diesjährigen Weltladentag am 14. Mai 2011 beschäftigen sich die Weltläden daher intensiv mit dem Thema „Öko &amp; Fair ernährt mehr!“ und plädieren für eine zukunftsfähige Welternährung. Denn gerade in den Ländern des Südens haben kleinbäuerliche und ökologische Landwirtschaft ein großes Potential, die Ernährungssituation zu verbessern. Das Hauptanliegen der Weltladentags-Kampagne 2011 in Österreich ist es, konkrete Alternativen zu sozial- und umweltschädlichen Anbau- und Handelspraktiken aufzuzeigen und bei der Politik die Förderung kleinbäuerlicher sowie ökologischer Landwirtschaft einzufordern.</p> <p><b>Hunger – eine politische Entscheidung</b></p> <p>Die Dramatik der Ernährungskrise liegt insbesondere darin, dass die weltweite Lebensmittelproduktion im Grunde ausreicht, um alle Menschen zu ernähren. Kurzsichtige politische Entscheidungen und ungleiche Marktzugänge verhindern jedoch, dass alle Menschen über ausreichend Lebensmittel verfügen. Mit der Ausweitung von Freihandel und industrieller Landwirtschaft verschärfen sich die Ungerechtigkeiten: Kleinbäuerinnen und -bauern werden zunehmend abhängig von Saatgut- und Gentechnikfirmen oder werden für den Anbau von Futtermitteln und Energiepflanzen vertrieben. Zusätzlich werden die Märkte des Südens von exportsubventionierten Lebensmitteln aus den USA und der EU (u.a. Milchpulver, Geflügel, Getreide) überschwemmt, so dass die Landbevölkerung ihre Erzeugnisse nicht mehr verkaufen kann. Die Agrarpolitik der Industrieländer, die Massenproduktion unter hohen ökologischen und sozialen Kosten fördert und auf ungebremsten Export setzt, ruiniert die Grundlagen kleinbäuerlicher Landwirtschaft weltweit - und damit die Ernährungssouveränität und Zukunftschancen vieler Menschen. Der Weltagrарbericht von UNESCO und der Weltbank macht deshalb deutlich: Eine globale Agrarwende hin zu kleinbäuerlicher und ökologischer Landwirtschaft ist unabdingbar!</p> <p><b>Öko-Landbau schützt Mensch und Natur</b></p> <p>Der Öko-Landbau trägt entscheidend zum Erhalt der Bodenfruchtbarkeit bei und hat so ein großes Potential, Erträge zu stabilisieren und zu erhöhen. Er kann durch vielfältige Mechanismen dem Verlust wertvoller Ackerflächen entgegen wirken und erhält durch Mischkulturen und Agroforstsysteme die biologische Vielfalt (Biodiversität). So wird langfristig Ernährungssicherheit und Ernährungssouveränität gefördert. Gerade für Kleinbäuerinnen und -bauern bieten deshalb Öko-Landbau und Fairer Handel eine Perspektive. Durch die Umstellung auf ökologische Landwirtschaft machen sie sich unabhängig von den hohen Preisen für Dünger, Pestizide und gentechnisch verändertes Saatgut.</p> |

|  |   |
|--|---|
|  | <p><b>Fairer Handel sichert Existenzen</b></p> <p>Eines der zehn Kriterien des Fairen Handels ist die Förderung von Kleinbäuerinnen/-bauern und benachteiligten KleinproduzentInnen in den Ländern des Südens. Dabei wird großer Wert auf langfristige, partnerschaftliche Beziehungen gelegt, die Zusammenschlüsse von Kleinbäuerinnen/-bauern fördern und deren Aus- und Weiterbildung unterstützt. Faire Preise helfen den PartnerInnen des Südens dabei, neben dem kombinierten Anbau von Exportprodukten und Erzeugnissen für den regionalen Markt, ihre Existenz zu sichern. Denn allein durch die Selbstversorgung entkommen Millionen von Menschen ihrer Armut.</p> <p><b>Das muss geschehen:</b></p> <p>In Zusammenarbeit mit FIAN und ÖBV/Via Campesina fordern die österreichischen Weltläden die Politik auf, sich auf nationaler und internationaler Ebene für die Förderung kleinbäuerlicher Strukturen und für die weltweite Verbreitung der Prinzipien des Öko-Landbaus einzusetzen, mit dem Ziel, langfristige Ernährungssouveränität zu erreichen.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Tatkräftige Unterstützung der kleinbäuerlichen Strukturen wie im Weltagrarbericht festgehalten und Unterzeichnung des Weltagrarberichts durch die österreichische Regierung.</li> <li>2. Eigenversorgung der lokalen Bevölkerung sichern Lebensmittelproduktion - Verarbeitung - Verteilung in erster Linie mit regionalem und nationalem Fokus</li> <li>3. Festhalten am Beschluss der EU 2012, die Exporterstattungen zu streichen.</li> <li>4. Zugang zu Land, Wasser und Saatgut für Kleinbäuerinnen und -bauern sichern.</li> <li>5. Menschenrecht auf Nahrung muss Priorität auf allen politischen Ebenen werden.</li> </ol> |
| <p><b>Weiterführende Informationen</b></p> | <p><a href="http://www.weltlaeden.at">www.weltlaeden.at</a></p>   |

## Lady Lomin – wir weben die Zukunft

### Frauenhandwerk Südsudan

|  |  |
|--|--|
| <b>Darum geht's...</b>                                 | Lady Lomin ist eine Frauenwerkstatt in der 16 Frauen weben, färben, nähen und stricken. Aus bunter Bio-Baumwolle werden farbige Stoffe gewebt. Diese werden zu Bekleidung, Taschen, Tüchern, Schals, Vorhängen, Bettüberwürfen, Tischtüchern etc. verarbeitet. Es werden Pullover für die Schuluniformen der Schülerinnen und Schüler der umliegenden Schulen gestrickt. Genauso werden bunte Bio-Baumwollschals gestrickt. Der Großteil der Produkte wird im Südsudan selbst und im Nachbarland Uganda verkauft. Das Einkommen ermöglicht den meist alleinerziehenden Frauen ihren Familien eine ausgewogenere Ernährung zu gewährleisten, das Schulgeld der Kinder zu bezahlen und eine medizinische Versorgung in Anspruch zu nehmen. |
| <b>Das wollen wir mit dem Projekt erreichen...</b>     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erlernen eines Handwerks</li> <li>• Einkommen für meist alleinerziehende Frauen</li> <li>• Aufbau von Selbstbewusstsein</li> <li>• Bezahlung von Schulgeld für die Kinder</li> <li>• Selbständigkeit der Frauen</li> <li>• Stärkung des Selbstbewusstseins der Frauen</li> <li>• Entdecken und entwickeln von Fähigkeiten und Talenten</li> <li>• Wertschöpfung im eigenen Land</li> <li>• Ernährungssicherheit der Familien der Frauen</li> <li>• Möglichkeit der Inanspruchnahme von medizinischer Versorgung</li> </ul>  |
| <b>Warum wir wieder mit dabei sind...</b>              | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeigen, was ein handgewebter Stoff ist</li> <li>• Zeigen, was Frauen ohne Schulbildung in kurzer Zeit gelernt haben, um ihre Familien zu ernähren und ihren Kindern die Schulausbildung zu ermöglichen</li> </ul>   |
| <b>Das passiert bei uns am Stand...</b>                | Sie werden Produkte aus der Werkstatt Lady Lomin vorfinden.  |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen weitertragen...</b> | In Afrika, konkret im Südsudan, leben nicht nur arme Menschen. Die Menschen dort sind genauso fähig wunderschöne Produkte herzustellen, ihren Lebensunterhalt zu verdienen und voll Freude und Lebensmut mitten im Leben zu stehen, mit all den Herausforderungen, die sie täglich haben.  |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen mitnehmen...</b>    | Im Südsudan gibt es sehr engagierte Frauen, die ihr Leben selbst in die Hand genommen haben, wunderschöne Produkte herstellen, ihren täglichen Herausforderungen lachend entgegensehen, offen, lernwillig, intelligent, herzlich und sehr fleißig sind.  |
| <b>Wie könnte man Ihre Organisation unterstützen?</b>  | Indem man Produkte aus unserer Werkstatt kauft.<br>Wenn jemand bereit ist auf eigene Kosten und eigenes Risiko in den Südsudan zu fliegen – gerne herzlich willkommen!   |
| <b>Ansprechperson</b>                                  | Eva Hönle<br>Raiffeisenstrasse 177<br>8041 Graz<br><a href="mailto:evayps@yahoo.com">evayps@yahoo.com</a><br><a href="mailto:office@ladylomin.org">office@ladylomin.org</a>  |
| <b>Weiterführende Informationen</b>                    | <a href="http://www.ladylomin.org">www.ladylomin.org</a>   |

## Verein Mehr Mut

### Schulgarten Ntarama-Guliro

|   |   |
|---|---|
| <b>Darum geht's...</b>  | <p><b>Unsere Projekte sind darauf abgestimmt Jahr für Jahr im Dorf Guliro eine Verbesserung der Lebensumstände (Bildung für Kinder und Erwachsene, Einkommen) zu erreichen und demokratisches Denken und Handeln zu vermitteln. Ökologische und ökonomische Interessen werden verbunden, sozialer Zusammenhalt erlernt und umgesetzt, und Kultur und Tradition gepflegt.</b></p> <p>Für junge Menschen ist es wichtig zu sehen, dass kleine Gruppen – gemeinschaftlich – große Ziele erreichen können .In der heutigen „Gesellschaft der Individualität“ sollen wir wieder lernen kollektive Interessen wahrzunehmen, und Werte feststellen, für die es Sinn macht einzutreten. Ideen suchen, die eine bessere Weitergabe, bzw. auch Austausch von Wissen auf der ganzen Welt möglich machen. Wir wollen keine Probleme lösen, sondern den Menschen vor Ort die Möglichkeit geben, ihre Probleme selbst, und in der Art und Weise ihrer Lebensumstände, positiv zu verändern.</p>   |
| <b>Das wollen wir mit dem Projekt erreichen...</b>                | Durch Bildung und Herzensbildung, ein friedvolles Zusammenleben in Würde zu erreichen.  |
| <b>Warum wir wieder mit dabei sind...</b>                         | Wir wollen die Besucher neugierig und mutig machen, zu handeln, und aktiv an unseren Angeboten teilzunehmen!  |
| <b>Das passiert bei uns am Stand...</b>                           | <p>Wir nehmen unsere Besucher mit in unser Dorf, und zeigen ihnen wie die Menschen dort leben, was sie denken, welche Träume und Wünsche sie haben. Wir erzählen wie wir begonnen haben, wie wir alle unsere Vorhaben über Jahre hindurch finanziert haben. Wir haben z. B. Eine Kinderlieder CD mit den Hits aus Kinderjahren MIT Kindern aufgenommen, stellen diese auch vor und finanzieren damit zum Teil die Kosten des Kindergartens.</p> <p>Wir zeigen wie die Frauen Lasten tragen, und lassen unsere Besucher es auch versuchen wie das geht. Wir kochen Tee aus unseren Bergen rund um Guliro, erzählen vom Leben der Teepflücker, werden den Tee kosten und verkaufen diesen in den von unserer Nähgruppe genähten Teesäckchen.</p> <p>Am Ende werden wir Musikinstrumente kennenlernen und ein kleines Lied lernen, und die ganz Mutigen, können ein kleines Tänzchen mit uns wagen. Wir verkaufen auch die Produkte, die wir mit den Frauen und Männern des Dorfes erzeugen - Fairtrade vom Produzenten direkt zum Endverbraucher.</p> |
| <b>Das erwartet unsere BesucherInnen...</b>                       | Keine besonderen Methoden, aber wir alle sind erst kurz bzw. unmittelbar aus Ruanda nach Österreich zurückgekommen, und werden versuchen mit der eigenen Begeisterung und Interaktion, und Kostproben einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen.  |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen mitnehmen/ weitertragen...</b> | <p>Wer etwas will, kann es erreichen!</p> <p>Unsere Besucher sollen Spaß haben, und beim nach Hause gehen und auch zu Hause mit Freunden und Familie reflektieren, was sie bei uns gesehen und gehört haben. Wenn sie sich selbst fragen:“Kann ich das auch?“ und dann tatsächlich aktiv werden und vielleicht bei uns mitarbeiten, dann haben wir unser Ziel am FairStyria-Aktionstag erreicht.</p>  |
| <b>Zusätzliche Informationen zum Projekt</b>                      | Weitergabe von Wissen macht Lebens-Sinn und doppelte Freude. Rückschläge sind menschlich!   |

|  |  |
|--|--|
| <p><b>Wie könnte man Ihre Organisation unterstützen?</b></p> | <p>Ja, wer sein Praktikum mit/bei uns in Ruanda machen möchte, muss jedoch bereits während des Jahres mitarbeiten,- und kann nach Einschulung an mehreren Projekten teilnehmen. Wir suchen noch freiwillige Mitarbeiter bei unserem Charity-Stand im Dezember 2012 am Eisernen Tor in Graz, und wir freuen uns über jede Eigeninitiative für Charity-Veranstaltungen, Vorträge, Theater, Konzerte, Liederabende, Weihnachtsmärkte in Schulen, am Arbeitsplatz, in der Gemeinde, in der Kirche.</p> |
| <p><b>Ansprechperson</b></p>                                 | <p>Manuela Mendez Alegre<br/>Pulverturmstrasse 14a<br/>8053 Graz<br/><a href="mailto:Manuela-alegre@gmx.at">Manuela-alegre@gmx.at</a></p>  |
| <p><b>Weiterführende Informationen</b></p>                   | <p>Im persönlichen Gespräch mit uns, über e-Mail-Kontakt, bei Vorträgen</p>  |

## Eine-Welt-Kreis St. Leonhard

### Indigoblau – Kunsthandwerk aus El Salvador

|  |   |
|--|---|
| <b>Darum geht's...</b>                                   | Die „ <b>Grupo Asociativo Índigo</b> “ ist ein Zusammenschluss unterschiedlicher spezialisierter Kleinbetriebe. Landwirte, KunsthandwerkerInnen, SchneiderInnen, LederwarenerzeugerInnen sowie DesignerInnen haben gemeinsam ein Projekt zur Wiederbelebung des Indigoblau-Kunsthandwerks gestartet. Die Basis bildet ein verstärkter Anbau von Indigoblau-Pflanzen zur Farbstoffherzeugung, darauf aufbauend greifen alle Aktivitäten der einzelnen Beteiligten ineinander. Mittlerweile werden die textilen Kunstwerke nicht nur für den lokalen Markt produziert, sondern auch nach Europa exportiert. |
| <b>Das wollen wir mit dem Projekt erreichen...</b>       | Durch die Schaffung von lokalen Einkommensmöglichkeiten für Menschen verschiedenster Berufszweige und deren Kooperativen setzt dieses Projekt konkrete Maßnahmen gegen die Landflucht.  |
| <b>Das passiert bei uns am Stand...</b>                  | Präsentation von Indigoblau-Kunsthandwerk und Informationen über das Projekt  |
| <b>Das erwartet unsere BesucherInnen...</b>              | Die Textilien können am FairStyria-Aktionstag bewundert und auch erworben werden.   |
| <b>Das sollten die Kinder an Vorwissen mitbringen...</b> | Kein Vorwissen benötigt   |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen weitertragen...</b>   | Das Wissen, was Indigoblau ist und wie der Handel mit Indigoblau-Textilien Kleinbetrieben am Land helfen kann, ein selbstbestimmtes Leben aufzubauen.   |
| <b>Ansprechperson</b>                                    | Guillermo Linck: 0664/8272979<br><a href="mailto:guillermo.linck@klinikum-graz.at">guillermo.linck@klinikum-graz.at</a>   |
| <b>Weiterführende Informationen</b>                      | <a href="http://www.pfarreleonhard.at">www.pfarreleonhard.at</a>  |
|  |   |



## FAIRTRADE Österreich

### Basiswissen: Warum fairer Handel? Wie funktioniert der faire Handel?

#### Informationen über das FAIRTRADE-Produktsortiment

|   |  |
|---|--|
| <p><b>Darum geht's...</b></p>                                 | <p>Produkte mit dem FAIRTRADE-Gütesiegel sichern den Kleinbauernfamilien <b>faire Preise</b>, den lohnabhängigen ArbeiterInnen auf Plantagen, Blumenfarmen oder Teegärten <b>bessere Arbeitsbedingungen</b>, und geben dadurch <b>Vertrauen und Sicherheit für eine selbst bestimmte Zukunft</b>. Die zusätzliche FAIRTRADE-Prämie für Soziales, Infrastruktur und Bildung wird in dringend notwendige Bildungs-, Gesundheits- oder Umweltprojekte investiert.</p> <p>Die FAIRTRADE-Standards definieren die Kriterien für den fairen Handel und fußen auf den drei Pfeilern der Nachhaltigkeit: <b>Soziales, Ökologisches und Ökonomisches!</b> Fairtrade ist damit eine besonders wirkungsvolle Methode der Armutsbekämpfung und ermöglicht ProduzentInnen im Süden eine selbstbestimmte Zukunft.</p> <p>Die Wissensweitergabe über den fairen Handel kann nicht früh genug beginnen: Schülerinnen und Schüler sind KonsumentInnen von heute und morgen, sie geben ihr Wissen außerdem zu Hause weiter und tragen so in ihrem engeren Umfeld zur nachhaltigen Bewusstseinsbildung bei.</p> |
| <p><b>Das wollen wir mit dem Projekt erreichen...</b></p>     | <p>Kleinbauernfamilien und lohnabhängige PlantagenarbeiterInnen in den sogenannten Entwicklungsländern sollen ihre Zukunft selbstbestimmt gestalten können. Die Mehreinnahmen aus dem fairen Handel sind ein wirkungsvoller Beitrag zur Armutsbekämpfung.</p>  |
| <p><b>Warum wir wieder mit dabei sind...</b></p>              | <p>Wir möchten breit gefächerte Informationen über den fairen Handel weiterreichen und dabei vor allem eine jüngere Zielgruppe ansprechen. Die Gesprächsatmosphäre möchten wir dabei sehr offen gestalten – wir begreifen uns als erste Anlaufstelle für (auch kritische) Fragen über den fairen Handel. Durch kleinere Produktverkostungen möchten wir allen TeilnehmerInnen die Chance geben, die Qualität von FAIRTRADE-Produkten gleich selbst zu prüfen.</p>  |
| <p><b>Das passiert bei uns am Stand...</b></p>                | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir halten Infomaterial für verschiedene Altersgruppen zum Fairen Handel bereit (zB auch Buttons und Aktionspostkarten mit Sticker für die jüngeren TeilnehmerInnen)</li> <li>• Wir bieten FAIRTRADE-Produkte in kleineren Mengen zur Verkostung an.</li> <li>• Wir stehen für alle Fragen über den fairen Handel zur Verfügung und freuen uns auf angeregte Diskussionen zum Thema.</li> </ul>   |
| <p><b>Das erwartet unsere BesucherInnen...</b></p>            | <p>Offene Diskussionen sind ausdrücklich erwünscht<br/>FAIRTRADE-Produkte können direkt am Stand verkostet werden</p>  |
| <p><b>Das werden unsere BesucherInnen weitertragen...</b></p> | <p>Die Kernbotschaft lautet: hinter allen Produkten, die wir konsumieren, stehen Geschichten von Menschen, die diese Produkte produzieren. Diese Geschichten möchten wir an die SchülerInnen weitergeben um sie dafür zu sensibilisieren, dass unsere <b>Kaufentscheidungen positive oder negative Konsequenzen für die Menschen in den Anbauländern haben können</b>.</p>   |
| <p><b>Das werden unsere BesucherInnen mitnehmen...</b></p>    | <p>Die SchülerInnen werden beim Einkauf mit den Eltern oder wenn sie selbst einkaufen aktiv auf das FAIRTRADE-Gütesiegel achten<br/>Die SchülerInnen haben bessere Kenntnisse über die Produktionsbedingungen von Produkten wie Schokolade oder Bananen in den Anbauländern</p>  |

|   |   |
|---|---|
| <b>Wie könnte man Ihre Organisation unterstützen?</b> | Ein Pflichtpraktikum bei FAIRTRADE Österreich ist grundsätzlich, je nach Verfügbarkeit von offenen Plätzen, möglich.<br>Nähere Infos: <a href="http://www.fairtrade.at/ueber-fairtrade/fairtrade-oesterreich/jobs-und-volontariate/">http://www.fairtrade.at/ueber-fairtrade/fairtrade-oesterreich/jobs-und-volontariate/</a> |
| <b>Ansprechperson</b>                                 | Annemarie Kollmann<br><a href="mailto:annemarie.kollmann@fairtrade.at">annemarie.kollmann@fairtrade.at</a>  |
| <b>Weiterführende Informationen</b>                   | <a href="http://www.fairtrade.at">www.fairtrade.at</a>  |

## FairStyria

### Verkostung von fair gehandelten Produkten

|  |  |
|--|--|
| <b>Darum geht's...</b>                                   | Am Stand von FairStyria werden den BesucherInnen verschiedene fair gehandelte Produkte wie Hornig-Bio-Fairtrade-Kaffee, Makava-Eistee, GOfair-Heißgetränke, Pfanner-Fruchtsäfte, „Ja! Natürlich“-Bananen und Zotter Schokolade zur Verkostung angeboten. |
| <b>Das wollen wir mit dem Projekt erreichen...</b>       | Es soll den BesucherInnen gezeigt werden, dass bei fair gehandelten Produkten der Genuss und die Qualität großgeschrieben wird, und dass man dies auch schmecken kann.   |
| <b>Das passiert bei uns am Stand...</b>                  | Präsentation und Verkostung von fair gehandelten Produkten unserer Sponsoren.  |
| <b>Das sollten die Kinder an Vorwissen mitbringen...</b> | Kein Vorwissen benötigt  |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen weitertragen...</b>   | Bei fair gehandelten Produkten kommt der Genuss nicht zu kurz.   |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen mitnehmen...</b>      | Mit der eigenen Kaufentscheidung kann man einen Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation von ProduzentInnen in Entwicklungsländern leisten.  |
| <b>Ansprechperson</b>                                    | Maria Elßer-Eibel, Johannes Steinbach, 0316 / 877 5518, <a href="mailto:fairstyria@steiermark.at">fairstyria@steiermark.at</a>   |
| <b>Weiterführende Informationen</b>                      | <a href="http://www.fairstyria.at">www.fairstyria.at</a>   |
|  |  |

## Missio Steiermark

**Motto: geben versüßt das Leben!**

|  |   |
|--|---|
| <b>Darum geht's...</b>                                   | <p>Dein Einsatz für den fairen Handel und für ein weltweit besseres Leben der Jugendlichen.</p> <p><b>Faire Preise:</b> Die Kleinproduzenten/-innen, die die Rohstoffe liefern, werden unterstützt, indem ihnen ein fairer Preis für die Rohstoffe gezahlt wird.</p> <p><b>Volle Unterstützung:</b> Der Reinerlös kommt Jugendprojekten in Tansania – dem Missio-Beispielland 2012 –, Malawi, Uganda und Kambodscha zugute.</p> <p><b>Feinster Genuss:</b> Die Bio-Bärli und Schoko-Pralinen sind ein fairer Genuss Auch bei den kleinen "Naschereien" in der Freizeit und in der Schulpause kann der Gedanke des Fairen Handels unterstützt werden. Der Mehrwert dieser Aktion liegt auch in der gleichzeitigen Förderung von Jugendprojekten in aller Welt. Z.B. Kakao-Projekt in Tansania – Aids-Prävention. Ein weiteres Projekt östlich des Viktoriasees, das sich gegen Genitalverstümmelung bei jungen Mädchen und Frauen wendet oder ein Bildungsprojekt in Malawi.</p> |
| <b>Das wollen wir mit dem Projekt erreichen...</b>       | Bewusstsein für den Fairen Handel und die Not von Jugendlichen in Ländern des Südens schärfen.  |
| <b>Warum wir wieder mit dabei sind...</b>                | Die Jugendaktion an steirischen Schulen bekannter machen. Das sich immer mehr Klassen, Schülerinnen beteiligen.   |
| <b>Das passiert bei uns am Stand...</b>                  | Schokopralinen und Bio-Gummibärli können verkostet werden. Es ist auch ein Gast aus dem Missio-Schwerpunktland Tansania anwesend und wir können über Jugendprojekte in Tansania, die durch die Jugendaktion gefördert werden, ins Gespräch kommen.  |
| <b>Das erwartet unsere BesucherInnen...</b>              | Gespräch mit Gast, Quiz (Fragebogen) zu Tansania, Verkostung der Produkte   |
| <b>Das sollten die Kinder an Vorwissen mitbringen...</b> | In vielen Schulen wird die Jugendaktion schon durchgeführt, die Schokopralinen sind ja legendär. SchülerInnen sind neugierig auf die aktuellen Produkte und die Infos zur Kampagne um sie an ihrer Schule umzusetzen.   |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen weitertragen...</b>   | Geben versüßt das Leben - das Motto der Jugendaktion 2012   |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen mitnehmen...</b>      | Bewusster Konsum - auch bei den kleinen Dingen, wie Naschereien, kann ich auf Fairen Handel und gesunde Zutaten (Bio) achten. Sensibilität entwickeln für die Lebensbedingungen und Probleme von Jugendlichen z.B. in Tansania, Malawi und Kambodscha (Schwerpunktprojekte der Jugendaktion). Meine Solidarität bewirkt etwas. Ermöglicht ein besseres Leben.   |
| <b>Zusätzliche Informationen zum Projekt</b>             | Die fairen "Süßigkeiten" sollen den Blick auf die Jugendprojekte lenken, die damit eigentlich gefördert werden.   |
| <b>Ansprechperson</b>                                    | Ernst Zerche: <a href="mailto:zerche@missio.at">zerche@missio.at</a>  |
| <b>Weiterführende Informationen</b>                      | <a href="http://www.missio.at/steiermark">www.missio.at/steiermark</a><br><a href="http://www.jugendaktion.at">www.jugendaktion.at</a>  |

**Katholische Männerbewegung**  
**Aktion „Sei so frei“ und „Fairer Nikolaus“**

|  |  |
|--|--|
| <b>Darum geht's...</b>                             | Überall auf der Welt wird gerne Fußball gespielt, leider werden aber noch immer acht von zehn Bällen von Kindern hergestellt. Durch die Zwangsarbeit mit Minimallohn wird ihnen zusätzlich die Möglichkeit zum Schulbesuch genommen. SEI SO FREI unterstützt daher Kinder in Guatemala und ermöglicht ihnen Schulbildung und errichtet Sportplätze in deren Umgebung. Mit jedem in Österreich verkauften SEI SO FREI Ball wird Kindern in Guatemala langfristig geholfen. Der Faire Nikolaus setzt sich für Frauen in Afrika und Lateinamerika ein. Er besucht jedes Jahr Anfang Dezember Prominente aus Kirche, Wirtschaft und Politik. |
| <b>Das wollen wir mit dem Projekt erreichen...</b> | Wir wollen Kindern in Guatemala eine Schulbildung und den Frauen in Afrika und Lateinamerika ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen.   |
| <b>Warum wir wieder mit dabei sind...</b>          | Wir sind wieder dabei, um das Bewusstsein für die Auswirkungen von Kinderarbeit zu erhöhen, und um zu zeigen, wie man die Situation verbessern kann.   |
| <b>Das passiert bei uns am Stand...</b>            | Es werden Informationen zu den Projekten bereitgestellt, der „Sei so frei“-Fußball und der „faire Nikolaus“ werden präsentiert.  |
| <b>Ansprechperson</b>                              | Peter Schlör, 0676 / 87422632, <a href="mailto:peter.schloer@graz-seckau.at">peter.schloer@graz-seckau.at</a>  |
| <b>Weiterführende Informationen</b>                | <a href="http://www.seisofrei.at">www.seisofrei.at</a>   |

## Life Earth Reisen GmbH

### „Faires Reisen“ - Volontariate in Afrika

|   |   |
|---|---|
| <p><b>Darum geht's...</b></p>                                   | <p>Life Earth Reisen ist aus dem Verein Life Earth entstanden. Die Grundidee dahinter ist, der heimischen Bevölkerung Arbeitsplätze durch touristische Leistungen zu schaffen. Der Reisende soll das Land authentisch erleben und kennenlernen. Ein Teil des Reiseerlöses von speziellen Reisen, kommt Sozialen Projekten in verschiedenen Ländern zugute:</p> <p><b>In Tansania:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Photovoltaikanlagen für Schulen und Krankenhäuser</li> <li>• Errichtung von Spitälern</li> <li>• Organisation von Eyecamps in Kooperation mit dem Verein „Sehen ohne Grenzen“</li> </ul> <p><b>In Uganda:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung von Schulen und Gesundheitseinrichtungen in den Slums von Kampala</li> </ul> <p><b>In Ecuador:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Aufbau - Unterstützung der Indios im Amazonas durch Tourismusprojekte</li> </ul> |
| <p><b>Das wollen wir mit dem Projekt erreichen...</b></p>       | <p>Langfristig: Schaffung von Arbeitsplätzen in Entwicklungsländern durch touristische Aktivitäten zB: Die lokale Bevölkerung sollte in möglichst hohem Maße von ihren Gästen profitieren. Taxis, Restaurants, Geschäfte in den Regionen sollen genutzt werden. Mit einheimischen kleinen Tourismusagenturen zusammenarbeiten, heimischen Tourguides oder Trekkingführer engagieren.</p>  |
| <p><b>Warum wir wieder mit dabei sind...</b></p>                | <p>Information und Bewusstseinsbildung über Faires Reisen und nachhaltigen Tourismus zu vermitteln. Darunter sind alle Tourismusformen zu verstehen, die sozial gerecht, kulturell angepasst, ökologisch tragfähig und insbesondere für die ortsansässige Bevölkerung wirtschaftlich sinnvoll sind.</p>   |
| <p><b>Das passiert bei uns am Stand...</b></p>                  | <p>Informationsbroschüren über Volontärprogramme in Afrika.<br/>Beispiele einer fairen Reise<br/>Fair Trade Produkte aus den Reiseländern</p>   |
| <p><b>Das erwartet unsere BesucherInnen...</b></p>              | <p>Flyer, Broschüren, Rollups..</p>   |
| <p><b>Das sollten die Kinder an Vorwissen mitbringen...</b></p> | <p>Interesse an Fairen Reisen, an Volontariaten und Fair Trade Produkten haben</p>  |
| <p><b>Das werden unsere BesucherInnen weitertragen...</b></p>   | <p>Durch erhaltene Informationen das eigene Handeln und Verhalten und das der Familie in Bezug auf Reisen, Einkaufen zu hinterfragen:<br/>Verwenden wir Fair Trade Artikel?<br/>Maßstäbe für zukünftige Reisen usw...( Nachhaltigkeit , Ökologie..)</p>   |
| <p><b>Das werden unsere BesucherInnen mitnehmen...</b></p>      | <p>Wünschenswert wäre es das Wissen über Faires Reisen zu vermitteln. Menschen sollten vor zukünftigen Reisen Nachhaltigkeit und Faires Reisen berücksichtigen. In der Lage sein Reiseveranstalter kritisch zu hinterfragen. Sich mit den dem Thema“ Fair Trade Artikel“, auseinandersetzen...</p> <p>Schüler sollten verstehen, dass bei einem Volontariat immer beide Seite profitieren sollten. Der Freiwillige kann durch seine Mitarbeit, Projekte vor Ort unterstützen und dabei interkulturelle Erfahrungen sammeln. Ziel von Life Earth ist es aber auch durch die Vermittlung von Volontären Arbeitsplätze in den Projektländern zu schaffen. Auch Familien können durch Unterbringung und Verpflegung der Volontäre unterstützt werden.</p>   |

|   |  |
|---|--|
| <b>Wie könnte man Ihre Organisation unterstützen?</b> | Unterstützung des Vereines Life Earth durch Mitgliedsbeiträge<br>Buchung einer Benefizreise<br>Volontariat<br>Global Studies StudentInnen können sich bei uns für ein Pflichtpraktikum melden.   |
| <b>Ansprechperson</b>                                 | Gerhard Gindl <a href="mailto:office@lifeearth-reisen.at">office@lifeearth-reisen.at</a><br>Andrea Ochabauer <a href="mailto:office@lifeearth-reisen.at">office@lifeearth-reisen.at</a><br>Petra Steiner derzeit in Afrika, <a href="mailto:office@lifeearth.at">office@lifeearth.at</a> |
| <b>Weiterführende Informationen</b>                   | <a href="http://www.lifeearth.at">www.lifeearth.at</a>   |

## Weltweitwandern GmbH

### FairReisen mit Weltweitwandern

|  |   |
|--|---|
| <b>Darum geht's...</b>                                 | Wander- und Trekkingreisen, Aktiv- und Familienreisen sowie Rundreisen und Nach-Innen-Reisen vom einzigen Reiseveranstalter Österreichs, der mit dem internationalen CSR-Gütesiegel für nachhaltige Reisen zertifiziert ist. Reisen mit Weltweitwandern kombinieren Natur, Kultur und Erholung. Man fühlt sich stets sicher aufgehoben und entdeckt in einer Gruppe Gleichgesinnter unbekannte Welten. Unverständliches wird verständlich und damit der Urlaub zur Reise und zum zeitlosen "Abenteuer". |
| <b>Das wollen wir mit dem Projekt erreichen...</b>     | Vorstellung unseres Reiseangebots & des Unternehmens Weltweitwandern.   |
| <b>Das passiert bei uns am Stand...</b>                | Auslage von Katalogen und Printmaterial von Weltweitwandern, zusammen mit Roll-Ups.   |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen weitertragen...</b> | Reisen können so gestaltet werden, dass sie einen Nutzen für alle Beteiligten bringen und gleichzeitig viel Erholung und Freude bieten.   |
| <b>Wie könnte man Ihre Organisation unterstützen?</b>  | Weltweitwandern schreibt regelmäßig Praktikantenstellen aus, die mit Sicherheit für Global Studies StudentInnen interessant sind.   |
| <b>Ansprechperson</b>                                  | Eva-Maria Kunkelmann, Corporate Responsibility Managerin,<br><a href="mailto:eva-maria.kunkelmann@weltweitwandern.at">eva-maria.kunkelmann@weltweitwandern.at</a>   |
| <b>Weiterführende Informationen</b>                    | <a href="http://www.weltweitwandern.at">www.weltweitwandern.at</a> , <a href="http://www.fairreisen.at">www.fairreisen.at</a>   |



**El Mundo/Intersol/Guatemala-Solidarität**  
**„FAIRANTWORTUNGSVOLLES REISEN“**

|   |   |
|---|---|
| <p><b>Darum geht's...</b></p>                             | <p><b>EL MUNDO</b> – Vorstellung von Kooperationen –Projektpartnern – Kontakten zu NGOs<br/>         Interessant für Schüler: Bei Interesse Vorträge in Schulen (durch Mitglieder der Organisationen) Einbindung in Schulprojekte, womöglich auch Maturaarbeit über ein vorgestelltes Projekt.<br/>         Unterstützung bei Spenden- und Unterschriftenaktionen.<br/>         Zielgruppe: Reisende jeden Alters, die sich für die soziale Realität ihres Ziellandes interessieren und ein tiefer greifendes Verständnis für die bereiste Kultur zu entwickeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Frangle:</b> FRANGLE ist eine kostenlose Reiseplattform der Gesellschaft für nachhaltigen Tourismus und Entwicklung für Traveller um mehr über Länder, Hilfsorganisationen und Projekte zu erfahren und Infos zu bekommen, was wo besonders benötigt wird und bei welchen Projekten man selbst als VolontärIn mit anpacken kann. Gegründet von den Grazern Mag. (FH) Evelyn Priesch, Dipl.-Wirtschafts-Ing. (FH) Werner Savernik.</li> <li>• <b>Hilfsprojekte von Marie Claire Wiesenhofer</b> (aus Ruanda, lebt in der Steiermark): Hilfsprojekte in Nyanza (Ruanda), etwa 2 Stunden von Kigali entfernt. Diese Hilfsprojekte wurden von Marie Claire Wiesenhofer initiiert und nach wie vor geleitet. Sie umfassen den Bau von Schulen, die Einrichtung und den Betrieb einer Berufsschule, ein AIDS- Hilfswerk u.v.m.</li> <li>• <b>Grenzenlos – interkultureller Austausch:</b> Grenzenlos organisiert seit 1949 Langzeitaufenthalte in vielen Ländern. Die TeilnehmerInnen fühlen sich weiterhin mit „ihren“ Reiseländern verbunden und bieten in Ihrer Vereinsarbeit Reisevorbereitungen an, die auf das Verständnis des täglichen Lebens im jeweiligen Reiseland abzielen.</li> </ul> <p><b>INTERSOL:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tätigkeitsprofil/Projektbeschreibung (in eigenem Dokument von Hrn. Dr. Eder)</li> </ul> <p><b>GUATEMALA SOLIDARITÄT:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In Guatemala bildet das ZeugInnenbegleitungsprojekt Acompañamiento de Austria (ADA) mit KoordinatorIn und Büro in Guatemala Stadt den Schwerpunkt. Dafür werden immer wieder engagierte Personen, die nach Vorbereitung in Österreich und Guatemala als "Acompañantes" zur Begleitung von ZeugInnen und MenschenrechtsverteidigerInnen entsendet werden.) Außerdem werden betreute Reisen im Rahmen des Projektes "Interkulturelle Begegnungen" organisiert// mit Besuchen von ProjektpartnerInnen und Basisorganisationen.</li> </ul> |
| <p><b>Das wollen wir mit dem Projekt erreichen...</b></p> | <p><b>„Reisen mit Hirn und Herz“</b><br/>         El Mundo sieht sich in erster Linie als Vermittler. Wir stehen unseren Kunden mit Rat und Tat zur Seite und möchten Ihnen ein kulturelles und soziales Basiswissen zu ihrem Reiseland vermitteln und Impulse zur Reise geben. Unsere Partnerorganisationen und Kontakte liefern einen guten Anreiz dafür.<br/>         Unsere Angebote beruhen auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Wie unsere Kunden letztendlich ihre Reise gestalten möchten, liegt ganz alleine in ihrem persönlichen Verantwortungsbereich.<br/>         Reisende haben die Möglichkeit sich bei uns zu informieren bzw. sich auch zu engagieren und ausgewählte Projekte vor Ort zu besuchen oder bei Interesse sogar mitzuarbeiten.<br/>         Natürlich unterstützen wir unsere Partnerorganisationen durch Spendenaktionen, Mithilfe vor Ort, durch aktives Engagement und Teilnahme an den Projekten durch MitarbeiterInnen von el Mundo, Intersol und Guatemala Solidarität.</p>  |

|  |   |
|--|---|
| <b>Warum wir wieder mit dabei sind...</b>                | Um bei möglichst vielen Menschen aller Altersgruppen Interesse für unsere Projekte zu wecken.   |
| <b>Das passiert bei uns am Stand...</b>                  | Multimediale Präsentation, ausreichendes Informations- und Fotomaterial, gut aufbereitete Erfahrungsberichte durch ProjektteilnehmerInnen, El Mundo-MitarbeiterInnen sowie Mitgliedern der Vereine Intersol und Guatemala Solidarität.  |
| <b>Das erwartet unsere BesucherInnen...</b>              | Zusätzlich zum Informationsmaterial:<br><b>El Mundo:</b> Geographie/Länder-Quiz für Schüler<br><b>Guatemala-Solidarität:</b> Gemeinsames Gestalten einer Guatemala-Landkarte (Tourismus, Ökologie, Hilfsprojekte, Konfliktherde, Hungergebiete); gemeinsames Erarbeiten eines allumfassenden Bildes von Guatemala   |
| <b>Das sollten die Kinder an Vorwissen mitbringen...</b> | Spezifische Inhalte sollen gemeinsam erarbeitet werden. Geographisches Basiswissen dürfen wir voraussetzen. Von Nutzen sind die unten angegebenen Homepages – damit sich die Besucher schon vorab ein Bild von unseren Angeboten/Projekte bekommen.   |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen weitertragen...</b>   | Wir unterstützen die Forderungen nach Respektierung von Menschenrechten, Demokratie und sozialer Gerechtigkeit in den jeweiligen Projektländern und wollen unsere Besucher für die soziale Wirklichkeit und den Alltag der Bevölkerung sensibilisieren. Es soll ein umfassenderes Bild von Urlaubsländern entstehen, die unsere Besucher womöglich schon bereist haben oder in Zukunft bereisen werden.   |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen mitnehmen...</b>      | Das Bild und die Vorstellung von einem möglichen Urlaubsziel sollen sich bestenfalls differenzierter gestalten. Schüler sollen nicht nur die touristischen Attraktionen vor Augen haben sondern auch über die politische Situation und den Lebensalltag der Bevölkerung Bescheid wissen, (mögliche Konfliktherde, Nahrungsmittelsicherheit, Landwirtschaft und Ökologie, die Ausbeutung natürlicher Ressourcen etc.)  |
| <b>Wie könnte man Ihre Organisation unterstützen?</b>    | <b>Guatemala Solidarität:</b> Hier gibt es erstens die Möglichkeit, am ZeugInnenbegleitprojekt teilzunehmen (Dauer des Einsatzes: mind. 3 Monate ab 21 Jahren) Kann auch als Praktika in Österreich auf Anfrage (Unterstützung bei der Vereins- und Bildungsarbeit der Guatemala-Solidarität) Weitere Unterstützung durch <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mithilfe bei Solidaritätsveranstaltungen, Feste, Informationsabende, etc.)</li> <li>• Unterstützung mittels einer Spende für unser Begleitprojekt in Guatemala oder als förderndes Mitglied (25 Euro jährlich) auf unser Konto bei der Bank Austria: 5138 266 2001, BLZ:12000. Für UnterstützerInnen aus dem Ausland hier die Daten für internationale Überweisungen: IBAN AT26 1200 0513 8266 2001, BIC: BKAUATWW.</li> <li>• Falls man regelmäßige Informationen zu Guatemala erhalten möchte, genügt ein Mail an <a href="mailto:guatesoli@gmx.at">guatesoli@gmx.at</a>. Man wird so in den Infoverteiler eingetragen.</li> </ul> <b>El Mundo:</b> Praktika bei El Mundo auf Anfrage: (Vermittlung von Praktika bei Partnerorganisationen auf nationaler und internationaler Ebene) |
| <b>Ansprechperson</b>                                    | Mag. Alexandra Weitzer, Reisebüro el Mundo<br><a href="mailto:alexandra.weitzer@el mundo.at">alexandra.weitzer@el mundo.at</a>  |
| <b>Weiterführende Informationen</b>                      | <a href="http://www.elmundo.at">www.elmundo.at</a><br><a href="http://www.guatemala.at">www.guatemala.at</a><br><a href="http://www.intersol.at">www.intersol.at</a>  |

**Land Steiermark – Nachhaltigkeit**

**„Kennst du deinen persönlichen Fußabdruck?“**

|   |   |
|---|---|
| <p><b>Darum geht's...</b></p>                             | <p>Mit dem <b>ökologischen Fußabdruck</b> steht eine Methodik zur Verfügung, die uns auf verständliche Art die komplexen, globalen Zusammenhänge erkennen lässt. Unter <a href="http://www.mein-fussabdruck.at">www.mein-fussabdruck.at</a> gibt es im Internet ein Rechenmodell, mit dem Jeder/Jede seinen/ihren eigenen Fußabdruck berechnen kann. Mit diesen spezifischen Ergebnissen können individuelle Überlegungen angestellt werden, in welchen Bereichen Konsum-/ Verhaltensänderungen - ohne Qualitätsverlust möglich sind.</p> <p>Alle Bereiche des alltäglichen Lebens wie unsere Ernährung, Wohnen und Arbeiten, unser Konsum sowie unsere Mobilität sind mit dem Verbrauch von Rohstoffen verbunden. Um die Abfälle abzubauen, die wir produzieren, verbraucht die Natur zusätzlich Ressourcen. Dieser gesamte Verbrauch wird in Fläche umgerechnet, die z.B. für den Anbau von Nahrungsmitteln oder den Bau von Straßen benötigt wird. Der ökologische Fußabdruck misst, wie viel Natur wir überhaupt haben, wie viel wir nutzen und wer was verbraucht. Er ist ein Maß für einen zukunftsfähigen Lebensstil. Bewusstseinsbildung zu diesem Thema ist wichtig, um Verhaltensänderungen in den oa. Bereichen bzw. nachhaltige Lebensweisen langfristig in unserem gesellschaftlichen Denken zu implementieren. Alle Lebensbereiche beeinflussen den Fußabdruck und somit gibt es von den verschiedensten Themen interessante Diskussionspunkte. Er regt zum Nachdenken an und lässt dennoch persönliche Entscheidungsfreiheit. Die Erfahrungen zeigen aber auch, dass es gerade über Kinder und Jugendliche gelingt, die Eltern (ältere Generation) zu beeinflussen. Beim <b>Lebensmittel-Check</b> werden die Lebensmittel und ihre Verpackungen gemeinsam mit den SchülerInnen nach Kriterien wie z.B. bio/ fair/ regional/ saisonal/ gentechnikfrei/ artgerechte Haltung/ ressourcenschonend usw. bewertet und hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf den ökologischen Fußabdruck besprochen.</p> |
| <p><b>Das wollen wir mit dem Projekt erreichen...</b></p> | <p><b>Ökologischer Fußabdruck:</b> SchülerInnen sollen erkennen, wie ihr persönlicher Lebensstil und ihr Konsumverhalten sich auf unseren Planeten Erde auswirken und daraus persönliche Handlungsoptionen ableiten</p> <p><b>Lebensmittel-Check:</b> Anregen zum Nachdenken hinsichtlich ihrer Einkaufsverhalten und Ernährung</p>   |
| <p><b>Das passiert bei uns am Stand...</b></p>            | <p>Es werden Plakatständer mit Poster zum Thema Ökologischer Fußabdruck aufgestellt. Einleitend wird der ökologische Fußabdruck kurz erklärt – Schwerpunkt Ernährung.</p> <p>Spezielle für die jüngeren SchülerInnen (8 bis 12 Jahre) gibt es ein kleines Quiz („der kleine Fußabdruck-Test“) mit 12 Fragen zu den Themen Ernährung, Konsum, Wohnen, Mobilität. Anhand einer Punkteausswertung sehen die Schüler, wie groß ihr persönlicher Fußabdruck ist. Weiters gibt es Infomaterial, Infoblätter zu verschiedenen Themen der Nachhaltigkeit, G´scheit feiern usw.</p> <p>Lebensmittel-Check: es werden unterschiedliche Lebensmittel und ihre Verpackungen unter die SchülerInnen verteilt und nach verschiedenen Kriterien wie z.B. bio, fair, gentechnikfrei, regional, saisonal, ressourcenschonend, vegetarisch usw. zugeordnet.</p> <p>(Hinweise auf Labels wie Fair Trade, EU Bio-Zeichen usw.)</p>  |

|  |  |
|--|--|
| <b>Das erwartet unsere BesucherInnen...</b>            | <p>Ökologischer Fußabdruck: Kurzvortrag; Quiz (für jüngere SchülerInnen) und Diskussionen anhand der Quizergebnisse und der Informationsmaterialien</p> <p>Lebensmittel-Check: Anschauen und Bewerten der Lebensmittel bzw. Verpackungen mit den angeführten Kriterien</p> <p>Erklärungen und Fragen werden dem Alter entsprechend angepasst.</p>  |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen weitertragen...</b> | <b>Ein neues Bewusstsein hinsichtlich ihrer Ernährung und dass uns Ressourcen nicht unbegrenzt zur Verfügung stehen</b> wie auch die Motivation, ihre <b>Ernährungsgewohnheiten zu hinterfragen</b> und das eigene Verhalten verändern zu wollen, Engagement in der Schule, in der Familie.  |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen mitnehmen...</b>    | <p>Sie wissen, was der ökologischen Fußabdruck ist (Schwerpunkt Ernährung) und dass jeder mit unseren Ressourcen schonend(er) umgehen muss. Sie wissen, dass wir mit unserer jetzigen Lebensweise 2 1/2 Planeten bräuchten und dass sich daher diesbezüglich zukünftig etwas ändern muss.</p> <p>Mit dem Lebensmittel-Check werden sie zu einem kritischen Einkaufsverhalten angeregt.</p> |
| <b>Zusätzliche Informationen zum Projekt</b>           | Nachhaltige Entwicklung ist eine Querschnittsmaterie und erfordert komplexes Denken in Zusammenhängen. Das Berücksichtigen von mehreren Aspekten bei z. B. Ökologie, Ökonomie, Soziales und Globales ist oft sehr schwierig.   |
| <b>Ansprechperson</b>                                  | DI Gudrun Walter, <a href="mailto:gudrun.walter@stmk.gv.at">gudrun.walter@stmk.gv.at</a><br>Silvia Fink, <a href="mailto:silvia.fink@stmk.gv.at">silvia.fink@stmk.gv.at</a>  |
| <b>Weiterführende Informationen</b>                    | <a href="http://www.nachhaltigkeit.steiermark.at">www.nachhaltigkeit.steiermark.at</a><br><a href="http://www.abfallwirtschaft.steiermark.at">www.abfallwirtschaft.steiermark.at</a><br><a href="http://www.win.steiermark.at">www.win.steiermark.at</a>   |

|  |   |
|--|---|
| <b>Darum geht's...</b>                                 | <p><b>Kaffeetaschen – Taschen nähen aus leeren Fair Trade Kaffeepackung</b><br/>         Jetzt landen die alten Kaffeetüten endlich nicht mehr im Müll bei uns, sondern an der Nähmaschine und die Taschen sehen cool aus und jede Tasche für sich ist ein Unikat. Diese Taschen sind nicht nur abwaschbar, sondern auch sehr stabil und können mit bis zu 8kg belastet werden. Damit betreiben wir eine besonders kreative Art des Recyclings und vermitteln das Gefühl, selbst etwas hergestellt zu haben.</p> <p><b>So essen wir – so essen sie</b><br/>         Ein Erkundungsprojekt rund um das Thema Ernährung. Es ermöglicht uns einen Blick über den Tellerrand hinaus. Hier wir gegenübergestellt, wieviel eine durchschnittliche "Odilien" Familie (sprich österreichische Familie) und eine ecuadorianische Familie in einer Woche an Nahrungsmitteln konsumieren. Dies soll unseren Konsum greifbar machen und plastisch aufzeigen, wieviel wir in Österreich an Essen und Verpackungen verbrauchen.</p> |
| <b>Das wollen wir mit dem Projekt erreichen...</b>     | <p>Das Thema unseres Schulprojektes ist Fairness – Fair Trade und sollte die Schüler zu Reflektion des eigenen Konsumverhaltens anregen und sie bei zukünftigen Kaufentscheidungen beeinflussen.</p>  |
| <b>Das passiert bei uns am Stand...</b>                | <p>Unser Stand ist zweigeteilt:<br/> <b>Kaffeetaschen</b><br/>         hier wird 1 Lehrerin mit 1 Nähmaschine mit Interessierten Taschen nähen. Es werden kleine Taschen aus 2 Kaffeepackungen genäht. Pro Tasche brauchen wir ca. 15 Minuten.</p> <p><b>So essen wir - so essen sie</b><br/>         Auf 2 Tischen wird das Essen aufgebaut. Rundherum stellen wir Pappfiguren auf, die die Familienmitglieder darstellen. Es gibt Infotafeln, die die Lebensmittel und die Kosten auflisten und der ökologische Fußabdruck des Landes wird dargestellt.</p>   |
| <b>Das erwartet unsere BesucherInnen...</b>            | <p>Mit den Kaffeetaschen betreiben wir eine besonders <b>kreative Art des Recyclings</b> und vermitteln das Gefühl, selbst etwas hergestellt zu haben. Es kann selbst Hand angelegt werden und auch ungeübte SchülerInnen können in 20 min ihre eigenen Taschen nähen. Kein Vorwissen ist erforderlich und alle Altersgruppen sind uns willkommen.</p> <p>Die Ausstellung "so essen wir - so essen sie" wird unseren Konsum "greifbar" machen und plastisch aufzeigen, wie viel wir in Österreich an Essen und Verpackungen verbrauchen. Es soll ein <b>Bewusstsein für unseren Konsum</b> entstehen und zu nachhaltigerem Handeln anregen.</p>   |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen weitertragen...</b> | <p><b>Fairtrade Kaffeetaschen:</b> Recycling - Kreativität - auf das Produkt Fairtrade Kaffee aufmerksam machen</p> <p><b>So essen wir – so essen sie:</b> Bewusstseinsbildung</p>  |
| <b>Ansprechperson</b>                                  | <p>Christina Schörkl, <a href="mailto:christina.schoerkl@odilien.at">christina.schoerkl@odilien.at</a><br/>         Friederike Lamprecht, <a href="mailto:f.lamprecht@odilien.at">f.lamprecht@odilien.at</a><br/>         Erika Schellnegger, <a href="mailto:e.schellnegger@odilien.at">e.schellnegger@odilien.at</a></p>  |
| <b>Weiterführende Informationen</b>                    | <p><a href="http://www.odilien.at/">http://www.odilien.at/</a></p>  |

## gain and sustain: europe – Verein zur Förderung von Kulturaustausch und Nachhaltigkeit

### TRASHORE- travel, surf and save tomorrow! & NOPE! No plastic in environment

|   |  |
|---|--|
| <p><b>Darum geht's...</b></p>                             | <p><b>Trashore:</b><br/>Das Projekt hat einerseits eine regionale, andererseits eine internationale Komponente. In der regionalen Dimension wird das <b>Murufer</b> regelmäßig von Müll befreit und Menschen mit den unterschiedlichsten Hintergründen bekommen eine gemeinsame Mission: den Schutz eines bedrohten Lebensraums, der für alle ein wichtiger Erholungsort ist. Trashore wird auch an <b>Portugals und Spaniens Stränden</b> entlang der Atlantikküste durchgeführt, und die TeilnehmerInnen kommen aus den verschiedensten Ländern der Welt. Die TeilnehmerInnen erhalten einerseits professionellen Surfunterricht und andererseits werden gemeinsame Müllsammelaktionen organisiert. Auf diese Weise soll den TeilnehmerInnen <b>nachhaltiger Umgang mit der Umwelt</b> vermittelt werden und die Vorteile in Form von sauberen Stränden verinnerlicht werden. Durch die Müllsammelaktionen sollen sie dazu motiviert werden, <b>bewusster zu leben und unnötige Nahrungsmittelkäufe zu vermeiden</b>, da sie dadurch nicht nur der Umwelt schaden, sondern auch unnötig die Ernährungssicherheit in ärmeren Ländern gefährden. Vielfach ist den Menschen gar nicht bewusst, dass sie selbst einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit leisten können. Schließlich erregt eine große Gruppe müllsammelnder SurferInnen die Aufmerksamkeit der lokalen Bevölkerung und übt dadurch einen positiven Einfluss auf diese aus.</p> <p>Den BesucherInnen des FairStyria-Aktionstags soll damit verdeutlicht werden wie eng vernetzt unsere Welt ist, das wir alle in ein und demselben Ökosystem leben und das Ernährungssicherheit und Ernährungsbewusstsein sich auf die verschiedensten Lebensbereiche auswirkt. Durch bewusste Reduzierung des Abfalles, werden die Strände sauber gehalten, die Gefahr für die Menschen und die Tierwelt gebannt, da vor allem Plastik den Meeresbewohnern zunehmend zu schaffen macht.</p> <p><b>NOPE!:</b><br/>Beim Projekt NOPE! geht es um Plastik und Polymerprodukte, die Einzug in unser Alltagsleben gehalten haben. Die meisten Produkte, die wir kaufen, stehen in irgendeiner Verbindung mit Plastik. Diese Materialien sind dafür bekannt, lange in unserer Umwelt zurückzubleiben. Gain&amp;Sustain setzt sich für offizielle und gründliche <b>Untersuchungen über Plastikprodukte</b> ein, und dafür, dass die Öffentlichkeit mehr über deren Auswirkungen auf die Gesundheit, sowie über mögliche Alternativen, die von Studien als umweltfreundlicher und trotzdem wettbewerbsfähig ausgewiesen wurden, erfahren sollte.</p> |
| <p><b>Das wollen wir mit dem Projekt erreichen...</b></p> | <p>Als vorrangiges Ziel ist die <b>Steigerung des Umweltbewusstseins</b> zu nennen, welches in weiterer Folge zu einer <b>Änderung des Lebensstils</b> anregen soll. Es ist notwendig die Komplexität unserer Handlungen aufzuzeigen, um BesucherInnen die Auswirkungen von alltäglichen Handlungen zu veranschaulichen. Des Weiteren zielt das Projekt auch darauf ab, die <b>Zusammenhänge zwischen Konsum und Abfall</b> hervorzuheben. Schließlich soll auch das allgemeine Umweltbewusstsein in den jeweiligen Ländern gesteigert werden. Durch den geänderten, auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Lebensstil, sollen die jungen KonsumentInnen lernen, sich gesünder und bewusster zu ernähren.</p>   |

|  |   |
|--|---|
| <b>Warum wir wieder mit dabei sind...</b>                | <p>Ziel ist den BesucherInnen aufzuzeigen, dass <b>Umweltschutz eine Win-Win-Situation</b> ist. Nicht nur wir Menschen profitieren von sauberen Stränden und öffentlichen Plätzen sondern unser gesamter Lebensraum und das Öko-System. Der Zusammenhang von Umweltbewusstsein mit Ernährungssicherheit und Ernährungssouveränität soll aufgezeigt werden und der ökologische Fußabdruck eines jeden Einzelnen bewusst gemacht werden.</p>  |
| <b>Das passiert bei uns am Stand...</b>                  | <p>Um einen Bezug zur Ernährungssicherheit herzustellen, sollen einerseits Zahlen präsentiert werden die verdeutlichen wie viele der täglich angebotenen und gekauften Produkte im Müll landen und welche Auswirkungen dieser Abfall auf unsere Umwelt und schließlich auch auf unsere Gesundheit hat. Des Weiteren werden die Projektergebnisse auf kreative Art und Weise präsentiert und bei den BesucherInnen soll Initiative für eigenes <b>soziales Engagement geweckt</b> werden. Den SchülerInnen soll auch näher gebracht werden, dass ein nachhaltiger Lebensstil sehr viele Vorteile mit sich bringt und dass sie etwas für eine bessere Welt beitragen können, dass noch dazu Spaß macht.</p>   |
| <b>Das erwartet unsere BesucherInnen...</b>              | <p>Kurzfilm des Projektes als Impuls, Teilnehmer berichten persönlich von ihren Erfahrungen und stehen für Fragen bereit. Teilnehmerberichte und Bilder vom Projekt werden am Stand gezeigt und ein kurzes Quiz über Umweltthemen mit den BesucherInnen durchgeführt, bei dem es z.B. T-Shirts vom Projekt zu gewinnen gibt. Anhand dessen soll ihnen die Bedeutung von richtiger Mülltrennung auf spielerische Weise vermittelt werden. Anschließend werden ihnen Fakten über den oft nicht verantwortungsbewussten Umgang in unserer Gesellschaft präsentiert. Es soll auch die Verbindung mit dem Sterben der Meerestiere durch die Verschmutzung des Meeres hergestellt werden. Dies soll zur Diskussion anregen. Im Anschluss wird den SchülerInnen auch die Möglichkeit gegeben, selbst Vorschläge für einen nachhaltigeren Lebensstil zu machen und sie können selbstständig Projektentwürfe entwickeln.</p> |
| <b>Das sollten die Kinder an Vorwissen mitbringen...</b> | <p>Es wäre von Vorteil, wenn alle SchülerInnen über artgerechte Mülltrennung vorab informiert sind und von Strandreinigung schon etwas gehört haben.</p>  |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen weitertragen...</b>   | <p>Durch eine <b>bewusstere, ökologische Ernährung</b> können SchülerInnen selbst einen wichtigen Beitrag für saubere Strände leisten, gerade wenn sie auf Urlaub in Italien, Kroatien oder Spanien sind. Es soll ihnen vor Augen geführt werden, dass wir alle die Konsequenzen von übermäßigem Konsum durch Umweltverschmutzung zu tragen haben. Schließlich soll ihnen auch noch vermittelt werden, dass eine gesunde und ausgewogene Ernährung dazu beiträgt, dass sie ihren Körper fit halten und sportlichen Aktivitäten nachgehen können. Um auch in Zukunft einen hohen Lebensstandard zu sichern, ist es notwendig jetzt zu handeln und nicht länger wegzusehen. Ganz nach dem Motto: „<b>Good things happen, when you go for it!</b>“</p>   |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen mitnehmen...</b>      | <p>Die besondere Bedeutung der Müllvermeidung und des richtigen Entsorgens für unsere Gesellschaft. Sie sollen zur Erkenntnis gelangen, dass es in ihrer Verantwortung liegt, dass unser Planet auch in Zukunft lebenswert bleibt. Folglich soll ihnen die <b>enge Verbindung zwischen Umweltschutz und Ernährungssicherheit</b> und ihrer eigenen Gesundheit veranschaulicht werden. Den Aufwand, den SchülerInnen dazu tätigen müssen, ist verschwindend gering, im Vergleich zu der großen Wirkung, die dadurch erzielt wird. Nachdem die SchülerInnen die Konsumenten der Zukunft darstellen, liegt es in ihrer Hand die Dinge zu ändern.</p>   |



|   |  |
|---|--|
| <b>Zusätzliche Informationen zum Projekt</b>          | Das Projekt TRASHORE gibt Jugendlichen die Möglichkeit sich einerseits mit Trendsportarten und gesunder Ernährung zu beschäftigen und andererseits einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Das Projekt wird aus dem EU-Topf für „Jugend in Aktion“ und von „ZusammenLebenGestalten“ des Landes Steiermark finanziell unterstützt. |
| <b>Wie könnte man Ihre Organisation unterstützen?</b> | Verstärktes Bewusstsein, vor allem durch Mundpropaganda. Allein dadurch, dass die SchülerInnen dazu angehalten werden, unnötige Einkäufe zu vermeiden und Lebensmittel verantwortungsvoll zu konsumieren, kann das Vorhaben schon unterstützt werden. Hinsehen statt Wegsehen. Bewusst die Initiative zu ergreifen und selbst mitmachen...   |
| <b>Ansprechperson</b>                                 | Mag. Martina Maria Linzer<br><a href="mailto:m.linzer@gainandsustain.eu">m.linzer@gainandsustain.eu</a>  |
| <b>Weiterführende Informationen</b>                   | <a href="http://www.trashore.com">www.trashore.com</a> und <a href="http://www.facebook.com/trashore.eu">www.facebook.com/trashore.eu</a>  |



## STATION 3

### Österreichische Entwicklungszusammenarbeit (OEZA)

#### Infobox der Austrian Development Agency (ADA)

|  |  |
|--|--|
| <b>Darum geht's...</b>                                   | Herzstück der ADA-Infobox ist die „virtuelle Reise“, die die BesucherInnen mittels zweier Touchscreens in die Partnerländer in Afrika, Asien, Südamerika und Ost- und Südeuropa führt. Kurze Texte, Filme, Hörbeiträge, Bilder und Projektbeispiele geben interessante Einblicke in die Welt der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit. Außerdem lädt ein interaktives Quiz dazu ein, sein Wissen über Entwicklungszusammenarbeit zu vertiefen. Die virtuelle Reise und das Quiz sind auch online auf <a href="http://www.entwicklung.at">www.entwicklung.at</a> abrufbar. |
| <b>Das wollen wir mit dem Projekt erreichen...</b>       | Wir wollen das Wissen über die österreichische Entwicklungszusammenarbeit vermitteln und Bewusstsein bilden.   |
| <b>Das passiert bei uns am Stand...</b>                  | Infobox  |
| <b>Das sollten die Kinder an Vorwissen mitbringen...</b> | Wissen, was Entwicklungszusammenarbeit ist.  |
| <b>Zusätzliche Informationen zum Projekt</b>             | <a href="http://www.oeza.at">www.oeza.at</a>   |

## Land Steiermark - FairStyria

### FairStyria-Infopoint

|  |  |
|--|--|
| <b>Darum geht's...</b>                                   | Am FairStyria-Infopoint gleich rechts im Burghof laufen am FairStyria-Aktionstag alle Fäden zusammen. Hier treffen sich die Schulklassen vor und nach den Workshops, hier ist die zentrale Auskunftsstelle.<br>Darüber hinaus erhält man hier umfassende Information, durch welche Aktivitäten und Maßnahmen das Land Steiermark zur Stärkung der globalen Verantwortung beiträgt.   |
| <b>Das wollen wir mit dem Projekt erreichen...</b>       | Wir wollen über die Initiative FairStyria informieren, die durch verschiedene Maßnahmen und Aktivitäten zur Umsetzung des „Global Marshall Plans“ beiträgt.  |
| <b>Das passiert bei uns am Stand...</b>                  | Hier erfährt man alles über die Steirische Entwicklungszusammenarbeit, deren Schwerpunkte und Prinzipien sowie über die verschiedenen Aktionen zur entwicklungspolitischen Bewusstseinsbildung und zur Stärkung des Fairen Handels und Handelns in der Steiermark.<br>Der FairStyria-Aktionstag ist ein Beispiel für Bewusstseinsbildung in der Steiermark. Die Förderung von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit kommt unmittelbar den benachteiligten Regionen der Welt zugute. Darüber hinaus informiert eine Plakatausstellung über die Europäische Entwicklungszusammenarbeit und deren Förderinstrumente. |
| <b>Das sollten die Kinder an Vorwissen mitbringen...</b> | Offenheit gegenüber Menschen in anderen Ländern.   |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen weitertragen...</b>   | Wir alle können durch bewusstes Handeln zu einer Verbesserung der Lebenssituation von Menschen in Entwicklungsländern beitragen.   |
| <b>Zusätzliche Informationen zum Projekt</b>             | Das Land Steiermark unterstützt seit über 30 Jahren Projekte der Entwicklungszusammenarbeit und stellt dafür jährlich rund 400.000 Euro zur Verfügung.   |
| <b>Wie könnte man Ihre Organisation unterstützen?</b>    | Erarbeitung und Umsetzung von Schulprojekten zu globalen Themenstellungen, Durchführung von FairStyria-Aktionstagen an steirischen Schulen.  |
| <b>Ansprechperson</b>                                    | Maria Elßer-Eibel: <a href="mailto:maria.elsser@stmk.gv.at">maria.elsser@stmk.gv.at</a> , 0676/8666-5518<br>Johannes Steinbach: <a href="mailto:johannes.steinbach@stmk.gv.at">johannes.steinbach@stmk.gv.at</a> , 0676/8666-4214  |
| <b>Weiterführende Informationen</b>                      | <a href="http://www.firstyria.at">www.firstyria.at</a> , <a href="http://www.eza.steiermark.at">www.eza.steiermark.at</a>  |

## Welthaus und Südwind

### Fairtrade-Gemeinden

|   |   |
|---|---|
| <p><b>Darum geht's...</b></p>                             | <p>Mit Unterstützung des Landes Steiermark werden steirische Gemeinden von den Organisationen Welthaus Diözese Graz-Seckau und Südwind-Agentur Steiermark begleitet. Weltweit gibt es derzeit mehr als 1000 FAIRTRADE-Gemeinden. Neben Graz sind auch Städte wie London, Rom, Brüssel und Kopenhagen sogenannte FAIRTRADE-Städte. Um FAIRTRADE-Gemeinde zu werden, müssen fünf Kriterien erfüllt werden.</p> <p>Die Kriterien für FAIRTRADE-Gemeinden</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Gemeinde bekennt sich per Gemeinderatsbeschluss zu den Zielen des fairen Handels</li> <li>2. Die FAIRTRADE-Arbeitsgruppe erarbeitet Maßnahmen und setzt diese um</li> <li>3. FAIRTRADE-Produkte sind in Geschäften und in Gastronomiebetrieben verfügbar</li> <li>4. Gemeindeeigene Einrichtungen verwenden fair gehandelte Produkte</li> <li>5. Die Gemeinde leistet entwicklungspolitische Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit</li> </ol> |
| <p><b>Das wollen wir mit dem Projekt erreichen...</b></p> | <p>Den fairen Handel und das Bewusstsein in der Bevölkerung dafür steigern und Graz in seiner Vorreiter-Rolle als erste Fairtrade-Landeshauptstadt zeigen.</p>  |
| <p><b>Warum wir wieder mit dabei sind...</b></p>          | <p>Wir wollen informieren, wie auch Ihre Gemeinde fair werden kann.</p>   |
| <p><b>Ansprechperson</b></p>                              | <p>Karin Mauser, Mandy Schiborr, 0316 / 324556, 0316 / 225177-13,<br/><a href="mailto:karin.mauser@welthaus.at">karin.mauser@welthaus.at</a> , <a href="mailto:mandy.schiborr@suedwind.at">mandy.schiborr@suedwind.at</a></p>   |
| <p><b>Weiterführende Informationen</b></p>                | <p><a href="http://www.graz.welthaus.at">www.graz.welthaus.at</a> , <a href="http://www.suedwind-agentur.at">www.suedwind-agentur.at</a></p>  |

## Stadt Graz Umweltamt

### Graz: Erste Fairtrade–Landeshauptstadt Österreichs Lebensmittel im Abfall

|  |  |
|--|--|
| <b>Darum geht's...</b>                                   | <p><b>Graz ist die erste Fairtrade–Landeshauptstadt Österreichs</b><br/>Schülerinnen und Schüler über die Aktivitäten der Stadt Graz zum Thema „Fairtrade“ zu informieren</p> <p><b>Lebensmittel im Abfall:</b><br/>Schülerinnen und Schüler darüber zu informieren, dass in Österreich große Mengen genießbare Lebensmittel im Abfall landen. Wir wollen diese Zielgruppe für einen nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln sensibilisieren und über Anbaumethoden z.B.: Monokulturen mit hohem Einsatz von Chemie, „ökologischen Landbau“, „Erntemethoden“ und „sogenannte Qualitätskriterien für Gemüse und Obst“ in unseren Supermärkten informieren. Zusätzlich wollen wir darauf aufmerksam machen, dass unsere Lebensgewohnheiten auch Auswirkungen auf Entwicklungsländer haben!</p> |
| <b>Das wollen wir mit dem Projekt erreichen...</b>       | Die Jugendlichen zu den oben genannten Themen zu informieren und sensibilisieren.  |
| <b>Das passiert bei uns am Stand...</b>                  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Infostand mit Plakaten, Infos zu den Themen Fairtrade - Stadt Graz und Lebensmittel im Abfall: hier können sich Schülerinnen und Schüler informieren und Antworten für das Gewinnrad finden.</li> <li>• Gewinnrad mit Fragen zu den oben genannten Themen:<br/>Die Schülerinnen und Schüler sind eingeladen das Gewinnrad zu drehen und Fragen zu beantworten</li> </ul>  |
| <b>Das sollten die Kinder an Vorwissen mitbringen...</b> | Grundsätzlich ist kein Vorwissen zu den genannten Themen notwendig.  |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen weitertragen...</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neues Bewusstsein im Umgang mit Lebensmitteln</li> <li>• Bewusstsein für Menschen in Entwicklungsländern wecken</li> <li>• Überdenken des eigenen Konsumverhaltens</li> </ul>   |
| <b>Zusätzliche Informationen zum Projekt</b>             | Insgesamt auf die Tätigkeiten des Umweltamtes der Stadt Graz aufmerksam machen<br>Abfallvermeidung : insgesamt und im besonderen von Lebensmitteln   |
| <b>Wie könnte man Ihre Organisation unterstützen?</b>    | Ansuchen um Praktika sind beim Abteilungsvorstand des Umweltamtes der Stadt Graz einzubringen.<br>Stadt Graz, Umweltamt, Kaiserfeldgasse 1, 8011 Graz  |
| <b>Ansprechperson</b>                                    | Masser Ruth, Mail: <a href="mailto:ruth.masser@stadt.graz.at">ruth.masser@stadt.graz.at</a><br>DI Königshofer Verena, Mail: <a href="mailto:verena.koenigshofer@stadt.graz.at">verena.koenigshofer@stadt.graz.at</a><br>Münzer Kathrin, Mail: <a href="mailto:kathrin.muenzer@stadt.graz.at">kathrin.muenzer@stadt.graz.at</a>   |
| <b>Weiterführende Informationen</b>                      | <a href="http://www.oekostadt.graz.at">www.oekostadt.graz.at</a>   |

## Fairhandeln Graz

### Durch den Siegeldschungel

|  |  |
|--|--|
| <b>Darum geht's...</b>                                   | Anhand von Lebensmittelverpackungen sollen die SchülerInnen zwischen bio, biofair, regional-saisonal, fair und konventionell unterscheiden können. Zusätzlich sollen die bekanntesten Marken/Siegel erläutert und gegenübergestellt werden. Anhand des Begriffes regional-saisonal soll dann die Verbindung zur Ernährungssicherheit/-souveränität gemacht werden. Die Bedeutung von Siegeln im Gegenzug zu direkten Partnerschaften soll erarbeitet werden.   |
| <b>Das wollen wir mit dem Projekt erreichen...</b>       | Das Spiel ist für den FairStyria-Aktionstag ausgelegt. Die dafür gewonnen Informationen werden weiter zur Verfügung gestellt. Ziele siehe nächste Zeile.   |
| <b>Warum wir wieder mit dabei sind...</b>                | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siegel unterscheiden zu lernen</li> <li>• Produkte den jeweiligen Siegeln / oder siegellos: regional, fair, bio, saisonal zuzuordnen und zu erkennen</li> <li>• Informationen und Diskussion zu diesen Begriffen</li> <li>• Kritischer Blick auf die Selbstverständlichkeit der Lebensmittel im Supermarkt</li> </ul>   |
| <b>Das passiert bei uns am Stand...</b>                  | <p><b>Produkte differenzieren:</b><br/>SchülerInnen sollen diese in die Kategorien: bio, fair, regional, konventionell einbauen; einige klassische Fallen werden eingebaut</p> <p><b>Kurze Erläuterung der Siegel</b> (z.B. Unterschied: Ja-Natürlich und einem Bio-Siegel) im Bezug auf Ernährungssicherheit: Konsum hinterfragen</p>   |
| <b>Das erwartet unsere BesucherInnen...</b>              | <p>Ratespiel<br/>Ausprobieren<br/>Diskussion<br/>Je nach Altersgruppe kann verschieden in die Tiefe gegangen werden</p>  |
| <b>Das sollten die Kinder an Vorwissen mitbringen...</b> | Sie sollen sich über die Begriffe: „fair, regional, saisonal, bio“ Gedanken machen<br>Sonst kein spezifisches Wissen erforderlich  |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen weitertragen...</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zwischen Siegeln, Handelsmarken zu unterscheiden</li> <li>• Werbung kann in diesem Bezug in die Irre leiten</li> <li>• Die Selbstverständlichkeit vom Vorhandensein der Produkte (dass wir z.B. überhaupt „bio“ haben) ist nicht überall gegeben</li> <li>• Eigenes Verhalten hinterfragen</li> <li>• Beim nächsten Einkauf daran denken</li> <li>• Regionale und saisonale Versorgung besser ist als globaler Einkauf</li> </ul>   |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen mitnehmen...</b>      | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dass Siegel nicht gleich Siegel ist</li> <li>• Begriffsverständnis: fair, regional, saisonal, bio</li> <li>• Auch die Diskussion dieser Begriffe (z.B. Bioschmäh)</li> <li>• Die Stellung von Siegel (über den Handel) gegenüber direktem Einkauf (siegellos)</li> <li>• Dass es global gesehen nicht selbstverständlich ist, dass wir uns so „gut“ versorgen können (in diesen Bezug auch die Erläuterung der Begriffe: „Ernährungssouveränität/-sicherheit“)</li> </ul> |
| <b>Ansprechperson</b>                                    | David Steinwender, <a href="mailto:david.steinwender@suedwind.at">david.steinwender@suedwind.at</a>  |
| <b>Weiterführende Informationen</b>                      | <a href="http://www.fairhandeln-graz.org">www.fairhandeln-graz.org</a>   |

## Welthaus und die Global Action Schools

### Global Action Schools 2 Communities

|   |   |
|---|---|
| <b>Darum geht's...</b>                                | Von 2009 bis 2012 beteiligten sich SchülerInnen aller Schultypen in der Steiermark, Niederösterreich, Malta, Polen, Slowakei, und Tschechien am EU-Projekt Global Action Schools 2 Communities. Die teilnehmenden Schulen behandelten Themen von globaler Bedeutung wie Fairer Handel und Umwelt/Nachhaltigkeit. Die Schulen wagten dabei den Schritt aus den eigenen vier Wänden und setzten gemeinsam mit lokalen Einrichtungen, wie Gemeinden, Pfarren, Vereine, Jugendzentren, Medien, Bibliotheken oder Unternehmen in ihrer Umgebung nachhaltige Aktionen. Das ehrgeizige Ziel der ProjektteilnehmerInnen war dabei stets die <b>Bekämpfung der globalen Armut</b> .  |
| <b>Das wollen wir mit dem Projekt erreichen...</b>    | Das Ziel des Global Action Schools 2 Communities-Projekts war, dass Kinder und Jugendliche ein <b>globales Weltverständnis</b> entwickeln und ermutigt werden, sich aktiv an der <b>Gestaltung einer lebenswerten Zukunft</b> zu beteiligen.  |
| <b>Warum wir wieder mit dabei sind...</b>             | Die Schulen <b>HS Gamlitz, HS Gleinstätten und PTS Graz</b> zeigen praktische Umsetzungsmöglichkeiten und konkrete Schulprojekte als Anregungen für andere Schulklassen.  |
| <b>Das passiert bei uns am Stand...</b>               | Die Schulen präsentieren ihre Schulprojekte, die sie im Rahmen des Projekts umgesetzt haben, in Form von Plakaten und Fotos. Jede Schule plant auch eine Aktivität, bei der die SchülerInnen aktiv werden können. <ul style="list-style-type: none"> <li>• HG Gamlitz: Die Welt als Apfel</li> <li>• HS Gleinstätten: ökologischer Rucksack und Ernährung (Es werden Steine vorbereitet, die symbolisch für die CO2-Emissionen stehen, die dann je nach Essgewohnheiten in einem Rucksack gefüllt werden)</li> <li>• PTS Graz: Virtueller Wasserabdruck und Ernährung (Es werden Flaschen mit Wasser vorbereitet, die über eine kurze Distanz getragen werden müssen, je nachdem wie groß der virtuelle Wasserabdruck für ein jeweiliges Nahrungsmittel ist)</li> </ul> |
| <b>Das erwartet unsere BesucherInnen...</b>           | Neben mündlichen Informationen (bzw. Plakate und Fotos) über die jeweiligen Schulprojekte, haben die SchülerInnen auch die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden, zB Rucksack befüllen oder Wasserflaschen tragen. Altersgruppe ist offen.  |
| <b>Wie könnte man Ihre Organisation unterstützen?</b> | Es besteht die Möglichkeit ein Praktikum zu machen bzw. auch für ein ehrenamtliches Engagement in unserer Organisation.   |
| <b>Ansprechperson</b>                                 | Welthaus<br>Silvia Miranda Aguirre<br><a href="mailto:silvia.miranda@welthaus.at">silvia.miranda@welthaus.at</a>  |
| <b>Weiterführende Informationen</b>                   | <a href="http://www.graz.welthaus.at">www.graz.welthaus.at</a> – Bildung: Global Action Schools<br><a href="http://www.schools2communities.eu/">http://www.schools2communities.eu/</a>  |

## STATION 4

### Welthaus Graz

#### Workshop: Fährst du schon oder isst du noch?

|  |  |
|--|--|
| <b>Darum geht's...</b>                                 | <p>Elemente des Workshops werden gemeinsam mit einem Referenten aus Brasilien erarbeitet. Das Spannungsfeld zwischen der <b>monokulturellen Anbauweise von Soja und Zucker, in Verbindung mit hohen sozialen und ökologischen Kosten</b>, wird thematisiert. Der Workshop zeigt <b>soziale und ökologische Folgen der Agrotreibstoffproduktion</b> auf. Anhand der Zusammenhänge zwischen Österreich und Lateinamerika werden die Workshopteilnehmenden für die weltweite Dimension der Agrargüterwirtschaft und Agrotreibstoffpolitik sensibilisiert und anregt, in einer kritischen Auseinandersetzung diese zu beleuchten und aktiv an der Gestaltung ihrer Zukunft teilzunehmen.</p> <p>Der Workshop versetzt die Teilnehmenden buchstäblich in die Rolle und Situation der Betroffenen und Beteiligten. Probleme, Chancen und Möglichkeiten werden von den Teilnehmenden aktiv erarbeitet und mögliche Lösungsansätze an- und durchgedacht.</p> |
| <b>Das wollen wir mit dem Projekt erreichen...</b>     | Die TeilnehmerInnen werden dabei nicht nur angeregt das <b>eigene Mobilitätsverhalten zu thematisieren</b> , sondern auch ermuntert ihre Rolle als WeltbürgerInnen aktiv wahrzunehmen.   |
| <b>Warum wir wieder mit dabei sind...</b>              | Erste Auseinandersetzung der TeilnehmerInnen mit diesem Themenkomplex und Anregung für weitere Schritte (Bearbeitung des Themas im Unterricht, Sensibilisierung und Mobilisierung für die Agrotreibstoff-Petition).  |
| <b>Das passiert bei uns am Stand...</b>                | Gegenüberstellung der Situation in Brasilien und Verknüpfung des Zusammenhangs mit der Energiepolitik Österreichs  |
| <b>Das erwartet unsere BesucherInnen...</b>            | Verwendung des „Weltspiels“ als Basis für diesen Themenkomplex: Das spielerische Erfahrbarmachen von Ungleichgewichten anhand von Agrotreibstoffen-Mobilität und Ernährung   |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen weitertragen...</b> | Unser Mobilitätsverhalten beeinflusst die Lebenssituation von Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern   |
| <b>Ansprechperson</b>                                  | <p>Welthaus</p> <p>Silvia Miranda Aguirre: <a href="mailto:silvia.miranda@welthaus.at">silvia.miranda@welthaus.at</a></p> <p>Markus Meiser: <a href="mailto:markus.meister@welthaus.at">markus.meister@welthaus.at</a></p>   |
| <b>Weiterführende Informationen</b>                    | <p><a href="http://www.graz.welthaus.at">www.graz.welthaus.at</a></p> <p><a href="https://www.facebook.com/welthaus">www.facebook.com/welthaus</a></p>   |
|  |  |

## Land Steiermark - Klimaschutz

### Ernährung und Klimaschutz

|  |   |
|--|---|
| <b>Darum geht's...</b>                                 | Der im Juni 2010 beschlossene <b>Klimaschutzplan Steiermark</b> umfasst neben technischen Maßnahmen auch den großen Bereich der Bewusstseinsbildung. Das Kapitel Klimastil, zielt genau auf die Änderung unsere Verhaltensweisen. Darunter fällt auch der große Bereich der Ernährung und des Einkaufens (M22 Stärkung des klimaorientierten Einkaufens). Vom Land Steiermark wurde dazu eine Seminarreihe ins Leben gerufen, die sich mit dem Thema „ <b>klimaschonend Einkaufen</b> “ auseinandersetzt. Dieses Seminar spricht jedoch nur vereinzelt Jugendliche bzw. junge Erwachsene unter 20 Jahre an. Daher soll dieses Thema auch über den FairStyria-Aktionstag 2012 an die Jugendlichen herangetragen werden. Als die KonsumentInnen von Morgen ist es besonders wichtig Schülerinnen und Schüler die Grundzüge eines klimaschonenden Konsumverhalten näher zu bringen. Darüber hinaus tragen SchülerInnen das Erlernte auch in die Familien, als KlimabotschafterInnen sozusagen. |
| <b>Das wollen wir mit dem Projekt erreichen...</b>     | Ziel des Klimaschutzplans Steiermark ist die Reduktion der Treibhausgasemissionen um 16% bis 2020 bzw. um 28% bis 2030. Dies soll durch ein umfangreiches Maßnahmenpaket, welches sowohl technische Maßnahmen als auch Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung der steirischen Bevölkerung umfasst, erreicht werden.  |
| <b>Warum wir wieder mit dabei sind...</b>              | Die SchülerInnen sollen erfahren, dass zu einem klimaschonenden Konsumverhalten mehr gehört, als nur der Verzicht auf Lebensmittel die über lange Strecken nach Österreich importiert werden. Es soll ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, was jeder Einzelne über sein Konsumverhalten zum Klimaschutz beitragen kann.   |
| <b>Das passiert bei uns am Stand...</b>                | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spot: Ich tu's – Regional einkaufen zahlt sich aus</li> <li>• Aktivität 1: SchülerInnen ordnen den einzelnen Lebensmittel ihre CO<sub>2</sub>-Belastung zu</li> <li>• Aktivität 2: Klimafreundlichen Einkaufen ist mehr als nur auf das zu schauen, was wir einkaufen. Darüber hinaus sollen noch je nach Platzangebot die Rollups zum Klimaschutzplan Steiermark aufgestellt werden (maximal 10)</li> </ul>   |
| <b>Das erwartet unsere BesucherInnen...</b>            | <p>Aktivität 1: Die SchülerInnen sollen selbstständig zu ordnen welche Lebensmittel den höchsten Treibhausausstoß haben. Dazu pinnen sie diese in der korrekten Reihenfolge auf eine Pinnwand. Sobald die richtige Reihenfolge feststeht werden die einzelnen CO<sub>2</sub>-Belastungen den Lebensmitteln zugeordnet.</p> <p>Alternativ: Die SchülerInnen ordnen die CO<sub>2</sub>-Belastungen den Lebensmitteln zu</p> <p>Aktivität 2: Die SchülerInnen stellen einen durchschnittlichen Wocheneinkauf dar<br/>Wie kommen Sie zum Geschäft? Was kaufen Sie ein (Auswahllebensmittel)? In was werden die Lebensmittel nach Hause gebracht (Korb, Plastiksackerl, Jutesackerl)<br/>Dies pinnen die SchülerInnen auf eine Pinnwand und danach wird die CO<sub>2</sub>-Belastung den jeweiligen Schritten zugeordnet.</p>  |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen weitertragen...</b> | Klimaschutz ist vielseitig und bedeutet nicht nur Energie sparen und mit dem Fahrrad oder mit den Öffentlichen fahren. Auch unser Konsumverhalten kann einen entscheidenden Beitrag dazu leisten.   |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen mitnehmen...</b>    | <b>Dass es beim Klimaschutz nicht allein um das Einsparen von fossiler Energie geht, sondern dass auch unsere täglichen Verhaltensweisen direkt oder indirekt einen Beitrag zum Klimaschutz leisten können.</b>   |



|  |   |
|--|---|
| <b>Zusätzliche Informationen zum Projekt</b> | <p>Wir möchten gerne noch nachfolgenden einen Artikel anfügen der im letzten Steiermark-Report veröffentlicht wurde und sich genau mit der Thematik „Klimaschutz und Ernährung“ auseinandersetzt.</p> <p><b><u>Klimaschonende Ernährung – Was ist das?</u></b></p> <p>Auch ein kleiner Brunnen löscht den Durst“ besagt ein Sprichwort, welches gut auf unsere heutige Ernährung anzuwenden ist. Im weltweiten Vergleich zählt Österreich zu den reichsten Ländern der Erde. Viele von uns können sich mehr leisten, als wir täglich brauchen. Tausende LKW, Schiffe und Flugzeuge sind unterwegs, damit wir in unseren Städten, Haushalten und schlussendlich auf unseren Tischen haben, was wir uns gerade wünschen. Doch wenn man sich den engen Bereich der Ernährung ansieht, drängt sich rasch die Frage auf: „Brauchen wir wirklich all diese Produkte?“ Erdbeeren im Dezember, das Rindersteak aus Südamerika, Getränkedosen für unterwegs und Früchte aus aller Herren Ländern in unserem gesunden Müsli? Im Lebensmittelbereich gehen heute bereits über 80 Prozent der Treibhausgasemissionen auf das Konto der Fleischproduktion und die Nachfrage steigt weiter stetig an. Kühlketten, lange Transportwege und Tonnen an Verpackungsmaterial belasten des Weiteren den Klimarucksack unserer Ernährung. Als Konsumentin und Konsument ist man im Dschungel der Gütesiegels, Zertifizierungen und Hinweisen was gesund, klimaschonend, zuckerfrei, verdauungsfördernd und erfrischend ist, rasch überfordert. Auf was soll man bei einer klimaschonenden Ernährung denn nun wirklich achten? Was ist klimaschonender, Obst und Gemüse, welches einen langen Transportweg hat oder doch besser Produkte aus Österreich, die aber viel Energie für Gewächshäuser und/oder Kühlung benötigen? Ein Patentrezept dafür gibt es nicht. Aber es gibt ein paar einfache Handlungsempfehlungen und wer sich diese zu Herzen nimmt, leistet bereits einen großen Beitrag. Fleisch weniger oft auf den Speiseplan zu setzen, dafür auf hohe Qualität achten. Sich nach den Jahreszeiten zu richten und Obst und Gemüse saisonal nach Angebot einzukaufen, sind dabei die Klassiker. Was aber oft vergessen wird ist, auch wenn unsere Einkaufstasche (natürlich Mehrweg aus Baumwolle oder Jute) gut gefüllt ist, mit den klimafreundlichsten Produkten die der Markt hergibt, die Frage des Transportes. Aktuelle Zahlen belegen, dass hierfür 77 Prozent das Auto benutzen wodurch sich unser Klimaschutzgedanke schon wieder relativiert hat. 80 Prozent der Einkäufe hätten auch in einem Fahrradkorb oder in Fahrradtaschen Platz. Aber das ist eine andere Geschichte!</p> |
| <b>Ansprechperson</b>                        | Mag.a Adelheid Weiland<br>Burggasse 9<br>8010 Graz  |
| <b>Weiterführende Informationen</b>          | <a href="http://www.klimaschutz.steiermark.at">www.klimaschutz.steiermark.at</a><br><a href="http://www.ich-tus.at">www.ich-tus.at</a>  |

## STATION 5

### Südwind Agentur Steiermark

#### "Reis - Korn des Lebens"

|  |   |
|--|---|
| <b>Darum geht's...</b>                                   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennenlernen der Lebenswelt von Reisbauern aus Indien und Thailand</li> <li>• Neben grundlegenden Fragen nach den Eigenschaften dieser vielfältigen Pflanze, nach dem Anbau und den kulinarischen Möglichkeiten oder auch nach den globalen Verstrickungen, stehen zukunftsweisende Fragen im Blickfeld der Ausstellung: Soll man die genetische Struktur der Reispflanze beeinflussen dürfen und wem gehört sein Millionen Jahre alter genetischer Code? Wie soll er global gehandelt werden? Wie kann die Versorgung der Weltbevölkerung gesichert werden? Welchen Preis muss er haben, damit seine Produzenten ein gutes Leben führen können?</li> <li>• Information über nachhaltige Alternativen wie Fairen Handel und Biologische Landwirtschaft.</li> </ul> |
| <b>Das wollen wir mit dem Projekt erreichen...</b>       | Mit der erst kürzlich erstellten Reis-Ausstellung von Südwind sollen Aufmerksamkeit und Interesse der SchülerInnen am (entwicklungspolitischen) Thema Reis geweckt werden. Die SchülerInnen sollen die Möglichkeit bekommen, grundlegende wirtschaftliche und entwicklungspolitische Zusammenhänge zu verstehen und ihre eigene Verantwortung und Macht als KonsumentInnen richtig einzustufen.   |
| <b>Warum wieder mit dabei sind...</b>                    | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wecken von Interesse und Aufmerksamkeit und Vermittlung von Wissen und Hintergrundinformationen</li> <li>• Knüpfen von neuen Kontakten zu Schulen, PädagogInnen und SchülerInnen</li> <li>• Vorstellung von Südwind und seinen Projekten und Kampagnen und deren Ziele</li> </ul>  |
| <b>Das erwartet unsere BesucherInnen...</b>              | Ausstellungsführungen durch Südwind-Referentin Amara Dissanayake aus Sri Lanka  |
| <b>Das sollten die Kinder an Vorwissen mitbringen...</b> | Die Reis-Ausstellung und Referentin Amara Dissanayake holen die SchülerInnen dort ab, wo sie mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen stehen. Dennoch bleiben die Inhalte der Ausstellung nicht an der Oberfläche, vielmehr werden auf verständliche Weise grundlegende Zusammenhänge erläutert und sichtbar gemacht. Es ist kein spezielles Vorwissen erforderlich.  |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen weitertragen...</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• BürgerInnen/KonsumentInnen haben Macht und Einfluss</li> <li>• Mit Wissen und Hintergrundinformationen kann man in der globalisierten Welt Einfluss nehmen und sein Leben aktiv gestalten</li> <li>• Südwind setzt sich aktiv für Menschenrechte ein und braucht dafür auch Unterstützung von engagierten BürgerInnen</li> </ul>   |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen mitnehmen...</b>      | Erkenntnisse und Informationen zu entwicklungspolitischen Themen, und andererseits das Aha-Erlebnis: "ich kann ja auch etwas tun"; wir wollen also dazu beitragen, dass die SchülerInnen eine aktive und selbstbestimmte Haltung einnehmen  |
| <b>Ansprechperson</b>                                    | Regina Joschika, <a href="mailto:regina.joschika@suedwind.at">regina.joschika@suedwind.at</a>   |
| <b>Weiterführende Informationen</b>                      | <p>HP Südwind Stmk:<br/> <a href="http://www.suedwind-agentur.at/stmk">www.suedwind-agentur.at/stmk</a></p> <p>Informationen zur Ausstellung:<br/> <a href="http://www.suedwind-agentur.at/start.asp?ID=243490&amp;b=265">http://www.suedwind-agentur.at/start.asp?ID=243490&amp;b=265</a></p>  |

## Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung

**NIRDESH: Die Schule unter freiem Himmel**

**ICEC: Integrales Gemeinde und Empowerment-Zentrum:**

|   |  |
|---|--|
| <p><b>Darum geht's...</b></p>                                   | <p><b>NIRDESH:</b><br/>35 kleine Schulzentren unter freiem Himmel hat die Organisation NIRDESH aufgebaut. Für die Kinder die einzige Möglichkeit, lesen und schreiben zu lernen. 40 % der Dorfkinder werden in den sogenannten „nicht formalen Schulen“ auf den Besuch einer Regelschule vorbereitet. Dass muslimische Buben und Mädchen in den Dörfern gemeinsam lernen, ist bemerkenswert. Sogar verheiratete Mädchen dürfen am Unterricht teilnehmen. Von den erwachsenen Frauen im Dorf kann nur jede vierte lesen.</p> <p><b>ICEC:</b><br/>Bildungsprogramme und Selbsthilfegruppen eröffnen den ärmsten Frauen in Indien neue Perspektiven. Lesen und Schreiben können ist weltweit für Millionen von Frauen keine Selbstverständlichkeit. Nur 3,9 % der Musahar-Frauen, Angehörige der untersten Kaste, sind alphabetisiert. Von frühester Kindheit an werden Mädchen zur Hausarbeit und Kindererziehung erzogen. Mit Hilfe von Förderprogrammen können Mädchen in die Schule gehen. Durch kleine Kredite können sich Frauen ein wenig Land kaufen und es als Bäuerin bewirtschaften. Die Produktion z.B. von organischem Dünger oder Obst und Gemüse verschafft den Frauen ein kleines Einkommen. Andere Frauen lassen sich als Gesundheitsberaterin ausbilden und klären die Dorfbevölkerung über Behandlungsmöglichkeiten von Krankheiten auf.</p> |
| <p><b>Das wollen wir mit dem Projekt erreichen...</b></p>       | <p>Lebenssituation und Ausbildungssituation der Menschen in Nordindien verbessern. Veränderungen durch Weiterbildungsmöglichkeiten und Hilfe zur Selbstorganisation. Das Menschenrecht auf ausreichende Ernährung ermöglichen.</p>   |
| <p><b>Warum wir wieder mit dabei sind...</b></p>                | <p>Bedeutung von Bildung als große Chance zu einem menschenwürdigen Leben sowohl in Europa als auch in Indien. Wissen um die Produktion und die Verarbeitung von Lebensmitteln, um unabhängig von großen Saatgut- und Lebensmittelkonzernen sich und die Familie selbständig gut versorgen zu können.</p>  |
| <p><b>Das passiert bei uns am Stand...</b></p>                  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektpräsentationen mittels Power-Point und Kurzfilm</li> <li>• Herstellen einer Gewürzmischung</li> <li>• Herstellung und Verkostung von Lassi (indisches Joghurt-Getränk)</li> <li>• Ein Reisgericht (die Hauptmahlzeit der indischen Kinder) verkosten</li> </ul>  |
| <p><b>Das sollten die Kinder an Vorwissen mitbringen...</b></p> | <p>Grundsätzlich ist kein Vorwissen notwendig. Falls sich eine Klasse vorbereiten möchte, können gerne detaillierte Projektunterlagen, speziell aufbereitete Schulmaterialien und Filme bei uns bestellt werden.</p>   |
| <p><b>Das werden unsere BesucherInnen weitertragen...</b></p>   | <p>Es ist vorwiegend die Motivation, das eigene Verhalten zu überdenken. Wir sind zwar über social media weltweit vernetzt, wissen jedoch sehr wenig über die tatsächliche Lebenssituation und die Bildungsstandards anderer Länder. Wir unterstützen Schulen auch gerne bei der Planung und Durchführung von Projekttagen. Jugendliche können sich gerne für unsere Organisation engagieren und z.B. gemeinsam mit einer Gruppe der Katholischen Frauenbewegung in einer Pfarre an einem Projekt beteiligen. (z.B. Benefizabend mit Musik, Essen, Gespräch mit Projektpartnern oder Projektfilm)</p>  |

|  |  |
|--|--|
| <p><b>Das werden unsere BesucherInnen mitnehmen...</b></p>   | <p>In vielen Ländern der Welt ist Bildung nicht selbstverständlich. Mit ein wenig Geld können Bildungsprogramme gefördert werden und durch Bildung erfahren Kinder und Erwachsene von ihren Rechten.</p> <p>Frauen in Indien können durch Selbsthilfegruppen in ihren Dörfern vieles zum Besseren wenden: Sie brauchen nicht das „große Geld“ sondern die Möglichkeit, sich gemeinsam für die Verbesserung der Lebenssituation ihrer Familien einsetzen zu können.</p> <p>Durch kleine finanzielle Starthilfen (Minikredite) können sich Familien z.B. ein kleines Stück Land kaufen, welches sie dann selbst bewirtschaften und durch die Produktion von Lebensmittel, organischem Dünger, Heilkräutern ein Einkommen erwirtschaften, das ihnen ermöglicht, ihre Kinder ausreichend zu ernähren und in die Schule zu schicken.</p> <p>Im Idealfall spüren die Kinder Dankbarkeit für die Möglichkeiten, die ihnen von ihren Eltern und in unserem Land geboten werden und nehmen sich für die Zukunft vor, nicht gleichgültig zu reagieren, wenn es Kindern (auch in Österreich) nicht so gut geht.</p> |
| <p><b>Wie könnte man Ihre Organisation unterstützen?</b></p> | <p>Pflichtpraktikum: leider nein<br/>Unterstützung für einige Stunden bei einzelnen Aktionen: ja, bitte gerne!</p>   |
| <p><b>Ansprechperson</b></p>                                 | <p>Helga Hager, <a href="mailto:h.p.hager@aon.at">h.p.hager@aon.at</a><br/>Gertrude Felber, <a href="mailto:gertrude.felber@graz-seckau.at">gertrude.felber@graz-seckau.at</a></p>   |
| <p><b>Weiterführende Informationen</b></p>                   | <p>Katholische Frauenbewegung, Bischofplatz 4, 3. Stock, Zimmer 307<br/>Hier finden Schulen Bücher, Unterrichtsmaterialien und Filmmaterial zum Entleihen.<br/><a href="http://www.teilen.at">www.teilen.at</a><br/><a href="http://www.katholische-kirche-steiermark.at/kfb">www.katholische-kirche-steiermark.at/kfb</a></p>   |

## Solidarität mit Lateinamerika

### Stärkung der Kleinbauern durch ökologische Landwirtschaft - Anbau von Loroco

|  |  |
|--|--|
| <b>Darum geht's...</b>                                 | <p>Loroco ist eine Gemüseart, die mehrmals pro Jahr trägt, und durch ihre Robustheit recht wenige Anforderungen an den Anbau stellt. Ziel des Projektes war es Land für die Gemeinde zu pachten, auf welchem die Bewohner die Möglichkeit haben Loroco anzubauen und am Markt zu verkaufen. So wurde eine gewisse Unabhängigkeit von den großen Fincas und den teilweise untragbaren Arbeitsverhältnissen geschaffen. Der <b>biologische Anbau von Loroco</b> und damit auch eine <b>Verbesserung der Umwelt- und Gesundheitssituation</b> war ein wichtiges Ziel im Projekt. Die chemische Düngung hat sich in den letzten Jahren in Guatemala so verbreitet, dass kaum Erfahrung des biologischen Landbaus bestehen. Die Gründe dafür gehen von maximaler Ausnutzung der Böden im Großgrundbesitz bis zur Notwendigkeit von schneller und maximaler Ernte für die Kleinbauern, die täglich ums Überleben kämpfen müssen. Über gesundheitliche und umweltschädliche Folgen weiß kaum jemand der einfachen Landbewohner Bescheid. Das Projekt wurde erfolgreich umgesetzt und die Loroco-Ernte, sowie der Verkauf am Markt haben bereits begonnen!</p> |
| <b>Das wollen wir mit dem Projekt erreichen...</b>     | <p>Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation der Kleinbauern durch Biolandbau von Loroco, sowie Stärkung <b>des Bewusstseins für biologische Landwirtschaft und die gesundheitlichen und ökologischen Auswirkungen</b></p>  |
| <b>Das passiert bei uns am Stand...</b>                | <p>Kennenlernen von Loroco; Fotos und Informationsmaterial<br/>Guatemala Quiz (aus dem neuen Begleitmaterial unserer Guatemala Ausstellung)</p>  |
| <b>Das erwartet unsere BesucherInnen...</b>            | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fotos und Informationsmaterial (Darstellung der Lebenssituation der Bauern auf großen Fincas)</li> <li>• Landkarte Guatemalas, Projektstandort</li> <li>• Quiz</li> </ul>   |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen weitertragen...</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebenssituation von Kleinbauern auf großen (oft ausländischen) Fincas in Guatemala</li> <li>• Bewusstes Einkaufen ist bei uns wichtig, woher kommen bestimmte Produkte</li> <li>• Umweltbewusstsein auch in anderen Ländern sehr wichtig – biologischer Anbau</li> </ul>  |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen mitnehmen...</b>    | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschiede ökologischer Anbau vs. herkömmlicher Anbau auf Groß-Fincas</li> <li>• Situation von Kleinbauern auf großen Fincas, die Exportprodukte für Europa produzieren</li> <li>• Selbsthilfe für Kleinbauern durch biologischen Anbau von Loroco und Verkauf am lokalen Markt</li> </ul>  |
| <b>Wie könnte man Ihre Organisation unterstützen?</b>  | <p>Hauptsächlich durch Benefizaktionen, Geldspenden, Auftreiben von Sponsoren<br/>An Studenten: jede aktive Mithilfe im Verein ist willkommen! (aber keine Praktikumsmöglichkeit)</p>  |
| <b>Ansprechperson</b>                                  | <p>Bettina Muster-Slawitsch: <a href="mailto:bettina.slawitsch@gmail.com">bettina.slawitsch@gmail.com</a></p>  |
| <b>Weiterführende Informationen</b>                    | <p><a href="http://www.sol-steiermark.at">www.sol-steiermark.at</a></p>  |

## STATION 6

### Erklärung von Graz für solidarische Entwicklung

#### Ernährungssouveränität in Tansania

|  |  |
|--|--|
| <b>Darum geht's...</b>                                 | Die Organisation, mit der wir kooperieren: Friends in Development Trust Fund (FIDE) arbeitet seit 15 Jahren mit Bauern aus der Region Babati um die Ernährungssicherheit für die BewohnerInnen sicherzustellen durch : Kurse zur Verbesserung der Ernte, Wasserleitungen , neue Anbaumethoden, Biogasanlagen , Mixed – breed-Kühe, Milchverwertung etc<br>Es soll den SchülerInnen aufzeigen, dass in einer Region, die fortwährend von Hunger, Abwanderung, Krankheit und Mangelernährung geplagt war, durch Schulung der Bauern und Bäuerinnen in nachhaltiger Landwirtschaft eine kleine Wohlstandsregion wird, die ihren BewohnerInnen Zukunft bietet. |
| <b>Das wollen wir mit dem Projekt erreichen...</b>     | Mit der Präsentation des Projekts soll ein anderes Image von Ostafrika als das durch die internationale Presse gefestigte (das nur von Hunger, Bürgerkriegen, Katastrophen, Ausbeutung berichtet) den SchülerInnen vor Augen geführt und ihnen das Bewusstsein mitgegeben werden, dass durch Weiterbildung, Zukunft auch in einem Gebiet entstehen kann, das bisher zu den Hungergebieten Afrikas zählte. – Umso mehr kann in unserem Land eine sichere Zukunft entwickelt werden.   |
| <b>Warum wir wieder mit dabei sind...</b>              | Es wird ein Planspiel mit den SchülerInnen durchgeführt, ein Quiz mit ihnen gemacht, ein Film gezeigt, sonstige Materialien werden präsentiert, die bei ein wenig Konzentration zum Beantworten der Quizfragen befähigt.   |
| <b>Das erwartet unsere BesucherInnen...</b>            | Es wird ein Rollenspiel geben, das zeigt, wie die Bauern und Bäuerinnen in Tansania dafür motiviert werden konnten, selbst etwas zur Entwicklung ihres landwirtschaftlichen Betriebs zu tun...   |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen weitertragen...</b> | ...dass man auch durch <b>Kooperation und Weiterbildung die Zukunft selbst in die Hand nehmen und gestalten kann</b> , dass auch wir z.B. durch die kleinräumige nachhaltige Erzeugung von Lebensmitteln Zugang zu gesünderem Essen haben könnten.   |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen mitnehmen...</b>    | Durch das Rollenspiel soll den SchülerInnen bewusst werden, dass auch sie trotz ihres jungen Alters zu Problemlösungsansätzen befähigt sind  |
| <b>Zusätzliche Informationen zum Projekt</b>           | Die Leitung von FIDE liegt in tansanischer Hand, junge Leute, die dort studiert haben, machen die Kurse oder geben Einzelberatungen für die Bauern/Bäuerinnen im Betrieb. – ein ganz junges Team ist dort am Werken- das gibt ein neues Bild von einem jungen autonomen Afrika.  |
| <b>Ansprechperson</b>                                  | Tina Weisshaupt: <a href="mailto:tina.weisshaupt@chello.at">tina.weisshaupt@chello.at</a><br>Mag. Burghild Gerhold: <a href="mailto:burghild.gerhold@tele2.at">burghild.gerhold@tele2.at</a><br>Dr. Wido Stracke: <a href="mailto:w.stracke@aon.at">w.stracke@aon.at</a>   |
| <b>Weiterführende Informationen</b>                    | <a href="http://www.evg-eza.org">www.evg-eza.org</a>   |

## Dreikönigsaktion – Hilfswerk der Katholischen Jungschar Landwirtschaft in Äthiopien

|   |  |
|---|--|
| <p><b>Darum geht's...</b></p>                             | <p>Im Projekt „Integrierte Gemeindeentwicklung unter besonderer Berücksichtigung von Frauen, von der Institution Harmee Education for Development Association (kurz HEfDA) geht es im Wesentlichen um die Unterstützung der Bevölkerung des Bezirks Munessa in folgenden Punkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisation der ländlichen Gemeinden und Frauengruppen</li> <li>• Gezielte Förderung von Mädchen und Frauen im Sekundarschulbereich</li> </ul> <p>Beim FairStyria Aktionstag wird der erste Punkt (Frauen und Landwirtschaft) im Zentrum stehen!</p> <p>Meistens sind es die Frauen, die für die Ernährung der Familie zuständig sind. Doch gerade sie leben in großer Armut. Diese Armut geht einher mit mangelndem Zugang zu Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen.</p> <p>Hier setzt das Projekt an. Einerseits sollen Frauen grundlegendes über Milchwirtschaft, Anbaufrüchte und Gemüsebau lernen. Andererseits finden aber auch ein – für die erwachsenen Frauen geeigneter Unterricht (Alphabetisierung, verbesserte Ernährung, Familienplanung, Aufklärung zu HIV/AIDS und Hygiene) – statt. Ein weiterer Punkt ist auch die Wiederbelebung der kulturellen Werte und die Bedeutung dieser für die soziale Entwicklung.</p> <p>Die Gemeinschaften werden durch die Programme in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt. Besonders die Stellung der Frau wird im sozialen und wirtschaftlichen Leben verbessert.</p> <p>Weiterer Teilaspekt des Projektes (gefördert durch das Land Steiermark)</p> <p>Das Projekt zur Stärkung von Mädchen und Frauen im Sekundar- und Tertiär Schulbereich ist das zweite Projekt der Harmee Education for Development Association im Bezirk Munessa. Mit dem Projekt, welches von der DKA Österreich und der Landesregierung Steiermark finanziert wurde, konnte viel zur Aus- und Weiterbildung von Frauen und Mädchen unternommen werden. Bildung ist eines der zentralen Elemente wenn man von einem selbstbestimmten Leben ausgeht. Vor allem in Äthiopien gibt es eine sehr hohe Analphabetenrate. Steirische Schüler/innen sollen für die Wichtigkeit von Bildung, sowie der sozialen stärker Stellung von Frauen im sozialen, wie auch wirtschaftlichen Leben sensibilisiert werden.</p> |
| <p><b>Das wollen wir mit dem Projekt erreichen...</b></p> | <p>Ziel des Projektes ist es, das sich die Menschen in den Zielgemeinden ihrer Rolle im eigenen ökonomischen, sozialen und individuellen Entwicklungsprozess bewusst werden und pro-aktiv an diesen Prozess teilnehmen. Auch sollen verbesserte Technologien und Methoden zur Ressourcen-.Bewirtschaftung in Landwirtschaft und Umwelt in den Zielgemeinden eingesetzt werden.</p>   |
| <p><b>Warum wir wieder mit dabei sind...</b></p>          | <p>Ziel des Aktionstags ist es, Schüler/innen über die Situation bzgl. Land- und Frauenrechte in Äthiopien aufzuklären und wie ein Projekt helfen kann, die Ungerechtigkeiten zu ändern. Mit Hilfe spielerischer Methoden sollen die Schüler/innen einen Eindruck bekommen wie z.B. Kinder in dem gleichen Alter in Äthiopien ihr Leben meistern müssen.</p>   |
| <p><b>Das passiert bei uns am Stand...</b></p>            | <p>Am Stand werden viele Bilder aus Äthiopien hängen/liegen, damit die Kinder einen ersten Eindruck über Land und Leute gewinnen können.</p> <p>Sitzkreis mit Hockern. – Gespräch findet dort statt.</p> <p>Unterschiedliche Materialien aus Äthiopien: Flagge, Gerste (Grundnahrungsmittel), Kaffee, Weihrauch,...</p>  |



|  |  |
|--|--|
|  | <p>Die Kinder bzw. Jugendlichen sollten die Möglichkeit haben sich:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• über das Land Äthiopien und seine Bewohner/innen informieren zu können und</li> <li>• sollten bzgl. Land- und Frauenrechte sensibilisiert werden.</li> </ul>  |
| <b>Das erwartet unsere BesucherInnen...</b>            | <p>In unserem Workshop über Frauen- und Landrechte in Äthiopien wollen wir vor allem durch interaktive Methoden die Schüler/innen einen Eindruck über Land und Leben in Äthiopien vermitteln.</p> <p>Mittels einer aufblasbaren Weltkugel soll ein erster Eindruck über Größe und geographische Lage Äthiopiens vermittelt werden. Die Schüler/innen können mithilfe der Weltkugel das Land Äthiopien suchen.</p> <p>Im ländlichen Äthiopien ist es üblich auf Holzhockern zu sitzen – wir werden einige Hocker mitbringen. Einerseits zum Ausprobieren, andererseits werden die Materialien in diesem Sitzkreis präsentiert.</p> <p>Es ist auch ein kurzes Quiz vorbereitet: 3 Fragen und auf die jeweilige Altersgruppe abgestimmt. Mit den Fragen werden die Kinder/Jugendlichen an das Thema herangeführt.</p> <p>Mit dieser Methode soll die Wahrnehmung gegenüber Ländern in denen Hunger und die Diskriminierung von Frauen und Mädchen auf der Tagesordnung steht, geschärft werden.</p> <p>Mit Bildern über Äthiopien und das Projekt soll eine visuelle Wahrnehmung über Land und Leute stattfinden. Mit Hilfe der Bilder können die Schüler/innen sich einen ersten Eindruck über die Situation eines der ärmsten Länder der Welt bewusst werden. Dabei wird besonders darauf geachtet, dass Bilder ausgesucht werden, die eine Vielfalt – auch landwirtschaftliche Vielfalt – des Landes zeigen und keine Dürrekatastrophen.</p> |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen weitertragen...</b> | <p>Durch den Workshop sollen die Schüler/innen ein Bewusstsein für die Situation von Menschen in Äthiopien entwickeln. Sie sollen sich ermutigt fühlen, sich an Aktionen wie z.B. dem Sternsingen zu beteiligen um entwicklungspolitische Projekte dadurch fördern zu können. Vor allem soll Ihnen vermittelt werden, dass auch sie etwas an der Besserung der Situation in Äthiopien beitragen können.</p>  |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen mitnehmen...</b>    | <p>Bewusstsein dafür wie wichtig Bildung sein kann</p> <p>Bewusstsein über die Nahrungsmittelsituation in einem der ärmsten Länder der Welt</p> <p>Bewusstsein über die Wichtigkeit von entwicklungspolitischen Projekten und wie sich auch selbst dafür engagieren können</p>   |
| <b>Wie könnte man Ihre Organisation unterstützen?</b>  | <p>Die teilnehmenden Schüler/innen können durch die aktive Teilnahme am Sternsingen unsere Aktion unterstützen.</p> <p>Für Global Studies Studierende ist es auch möglich ein Praktikum in unserer Organisation zu absolvieren.</p>  |
| <b>Ansprechperson</b>                                  | <p>Mag.a Julia Radlingmayer<br/> Email: <a href="mailto:julia.radlingmayer@graz-seckau.at">julia.radlingmayer@graz-seckau.at</a></p>   |
| <b>Weiterführende Informationen</b>                    | <p><a href="http://www.dka.at">www.dka.at</a></p>  |



## Verein Nexus Global – Networking for One World

### Finanzierung der Neuausstattung einer Rural Clinic in Tansania, Kilimandjaro-Gebiet

|  |   |
|--|---|
| <b>Darum geht's...</b>                                   | Unser Projekt bietet der lokalen Bevölkerung nun erstmals seit langem wieder eine verbesserte medizinische Versorgung - die konstruktive, nachhaltige Nutzung der um die Rural Clinic gelegenen Gründe hinsichtlich eines Gemeinschaftsgartens soll darüber hinaus auch zur lokalen Ernährungssicherheit beitragen. Wir wollen in diesem Projekt den Zusammenhang der einzelnen Teilbereiche der Entwicklungszusammenarbeit herausstreichen und von unserem Zugang, der Projekte ganzheitlicher, mehrere Teilbereiche (in diesem Fall - Medizinische Versorgung & Ernährungssicherheit) kombinierend, sieht, berichten. |
| <b>Das wollen wir mit dem Projekt erreichen...</b>       | Eine dauerhafte, hygienische, medizinische Versorgung sowie langfristige Ernährungssicherheit der umliegenden Dörfer, mit Entwicklungspotential dahin, dass aus dem Gemeinschaftsgarten auch ein Income-Generating-Project für die lokale Bevölkerung wird.   |
| <b>Warum wir wieder mit dabei sind...</b>                | Wir möchten im Rahmen des diesjährigen FSA dieses Projekt, unseren vielseitigen Zugang, sowie unsere allgemeine Arbeitsweise vorstellen - vor allem die Tatsache, dass wir unser Engagement in der EZA als Networking-Verein durchführen.   |
| <b>Das passiert bei uns am Stand...</b>                  | Wir bieten eine kurze Einführung, Broschüren zu unserer Arbeit eine interaktive Komponente an der wir derzeit noch arbeiten (wir möchten sie Altersspezifisch anpassen - 10 bis 13 Jahre, 13 bis 16 Jahre, 17 bis 19 Jahre und sind derzeit mit Pädagogen im Gespräch) und einen kurzen Film zu unserer Arbeit bieten   |
| <b>Das sollten die Kinder an Vorwissen mitbringen...</b> | Idealerweise wissen die SchülerInnen bereits über die Vernetzung des Globalen Handelswesens, die Lebensumstände der Menschen in den Ländern der Entwicklungszusammenarbeit, dem Engagement der Österreichischen EZA Bescheid und können sich etwas unter dem Begriff "Verteilungsgerechtigkeit" vorstellen!   |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen mitnehmen...</b>      | Die SchülerInnen sollten von uns über die verschiedenen Möglichkeiten des Engagements und unsere etwas andere Arbeitsweise (Wir vermitteln Projekte, führen aber nicht selbst welche aus) informiert worden sein und über die Lebensumstände aber auch das Engagement der Menschen in den Ländern der Entwicklungszusammenarbeit besser Bescheid wissen, wenn sie unseren Stand verlassen.<br><br>Wir wollen vor allem ein positives Bild hinsichtlich der Erfolge der EZA in den letzten Jahren vermitteln sowie auch den Eifer und das Engagement der KollegInnen sowie der Bevölkerung vor Ort hervorstreichen.      |
| <b>Wie könnte man Ihre Organisation unterstützen?</b>    | Wir informieren gerne über jene Projekte, die uns zur Vermittlung vorliegen - Schulklassen bieten wir die Möglichkeit gemeinsam mit uns ein Projekt umzusetzen, aus dessen Erlös dann ein Projekt unterstützt wird, dass sich die Schulklassen aus unserem derzeitigen "Angebot" aussuchen können.  |
| <b>Ansprechperson</b>                                    | Mathias-Maximilian Linderemuth: <a href="mailto:office@nexus-global.org">office@nexus-global.org</a>  |
| <b>Weiterführende Informationen</b>                      | Die Webseite befindet sich derzeit gerade im Aufbau!  |

## Arbeitskreis Weltkirche der Pfarre Graz - Karlau

### Hoffnung pflanzen | Lerngarten Behindertenzentrum Cyangugu

|  |   |
|--|---|
| <b>Darum geht's...</b>                             | <p>Obwohl Ruanda, das Land der tausend Hügel, auf den ersten Blick sehr grün ist, fehlt es doch überall durch die große Überbevölkerung und fehlendes landwirtschaftliches Wissen an ausreichender Nahrung. Die Zielgruppe sind die Mütter von ca. 300 behinderten Kindern und Jugendlichen in der Region / Diocese Cyangugu sowie diese Behinderten, die besonders in der Trockenzeit großer Lebensmittelknappheit ausgesetzt sind.</p> <p>Mit dem Projekt „Lerngarten Behindertenzentrum Cyangugu“ sollen den Müttern benachteiligter Familien mit Behinderten und Ihren behinderten Kindern und dann auch später dem unmittelbaren Umfeld (Familie, Nachbarn) landwirtschaftliche Fertigkeiten für den Gemüse- und Obstsortenanbau vermittelt werden. Durch diesen Zugang zu nicht versiegbare Quellen von Nährstoffen können die Menschen den Kampf gegen die überall zu findende Unterernährung aufnehmen. Die vorhandene Anbaufläche des Lerngartens umfasst 0,5 HA. Der Lerngarten bekommt auch zwei Milchkühe, weil Milch sehr wichtig für den Kampf gegen die Unterernährung bei den sehr kleinen behinderten Kindern ist. Die Mütter lernen so ebenfalls die Tierzucht und Weiterverarbeitung von Milch für eine längere Lagerung und die Produktion von anderen Milchprodukten näher kennen. Durch das erworbene landwirtschaftliche Wissen und die Präsentation der Ernten können die Mütter und deren behinderte Kinder auch eine Vorbildfunktion übernehmen, um so eine neue Anerkennung und Akzeptanz in der Gesellschaft zu erhalten.</p> |
| <b>Das wollen wir mit dem Projekt erreichen...</b> | <ul style="list-style-type: none"><li>• Aufbau von landwirtschaftliches Wissen in Theorie und Praxis für Mütter mit behinderten Kindern</li><li>• Effiziente Nutzung eines Lerngartens zur Arbeit zum Ausbau von Landwirtschaftlichem Wissen in einer Region – Pilotprojekt auch geeignet für Schulen und andere Betreuungszentren</li><li>• Vermittlung von Fertigkeiten der Teamarbeit und Wissensweitergabe an andere Familien, Familienmitglieder und Nachbarn</li><li>• Erlernen einer einfachen Buchhaltung, um später selbst mit Obst und Gemüse zu wirtschaften.</li><li>• Gemeinsames Erleben wie aus kleinen Saatkörnern immer größere Pflanzen wachsen und am Ende Früchte und Gemüse geerntet werden kann.</li><li>• Erlernen der Haltung von Kühen, deren Fütterung und Pflege, sowie das Melken erlernen – bzw. bereits vorhandenes Wissen vertiefen.</li><li>• Einfache Möglichkeiten der Weiterverarbeitung von Milch sowie der Zubereitung von verschiedenen Gemüsen und Obstsorten.</li><li>• Gemeinsames Kochen</li></ul>  |
| <b>Warum wir wieder mit dabei sind...</b>          | <ul style="list-style-type: none"><li>• Ein grünes Land in Bildern erleben, und hinter die Kulissen schauen.</li><li>• Menschen mit Behinderung als Menschen wie du und ich anschauen</li><li>• Diskussion, warum die Weitergabe von Wissen in armen Ländern aber auch bei uns so wichtig ist</li><li>• Was wächst in einem Land wie Ruanda – kennenlernen der Artenvielfalt</li><li>• Warum ist Landwirtschaft gar nicht so einfach? Betrachten von Schwierigkeiten und Diskussion von Lösungen?</li><li>• Sensibilisierung, warum Menschen nicht versteckt werden dürfen und wie jeder zur Akzeptanz von Behinderungen beitragen kann.</li></ul>  |

|   |  |
|---|--|
| <p><b>Das passiert bei uns am Stand...</b></p>                | <p>Am Stand wird man neben einem großen Plakat eine kleine Präsentationswand oder Bildschirm finden, auf der Bilder und Videos rund um die Entstehung und das Leben im Lerngarten des Behindertenzentrums in Cyangugu / Ruanda gezeigt werden.<br/>Weiterhin gibt es einen Katalog / Präsentationsmappe und einige Beispiel Samen, um die Artenvielfalt in Ruanda (Obst und Gemüse) kennenzulernen.<br/>In einer weiteren kleinen Mappe werden die Werkzeuge zur Bearbeitung in dieser Region vorgestellt.</p>                                     |
| <p><b>Das erwartet unsere BesucherInnen...</b></p>            | <p>Es wird viel persönlichen Dialog in Verbindung mit Bildern geben.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wunschliste wird erstellt: Was wünsche ich mir? Was wünsche ich diesem Kind in Ruanda? – Verwendung von Karten für diese Wünsche.</li> <li>• Kleines Quiz: welcher Samen gehört zu welcher Pflanze! (mit Hilfe des Computers oder gedruckter Fotos)</li> <li>• Ich schreibe dir! Du bist wertvoll – Was möchte ich der Mutter sagen, die ein behindertes Kind hat – Briefe schreiben für Mütter mit Gruß an das Kind.</li> </ul> |
| <p><b>Das werden unsere BesucherInnen weitertragen...</b></p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir kaufen im Supermarkt ein, aber Menschen in Ruanda müssen ihr Essen selbst anbauen!</li> <li>• Jeder Mensch ist wertvoll, ich kann manchmal auch helfen – dass behinderte Menschen glücklich und akzeptiert werden.</li> <li>• Schule ist vielleicht manchmal langweilig, aber Schule kann ein besseres Leben sichern.</li> <li>• Wissen teilen lässt Wissen wachsen.</li> </ul>   |
| <p><b>Das werden unsere BesucherInnen mitnehmen...</b></p>    | <p>Wenn ich das nächste Mal im Supermarkt einkaufe, denke ich vielleicht daran, dass nicht jeder diese Möglichkeit hat und schätze, dass es mir trotz mancher Schwierigkeiten eigentlich sehr gut geht.<br/>Wenn ich behinderte Menschen sehe, schaue ich vielleicht anderes hin und erkenne dessen besonderen Wert – vielleicht wage ich sogar einen Kontakt.</p>   |
| <p><b>Wie könnte man Ihre Organisation unterstützen?</b></p>  | <p>Zurzeit sind keine praktischen Arbeiten oder Besuche für junge Menschen in Ruanda möglich. Hilfe ist jedoch über Spenden (Sammlungen für das Behindertenzentrum) möglich, auch Kooperationen von Schulklassen mit Schulen in Ruanda (Brieffreundschaft) können auf Anfrage vermittelt werden.</p>   |
| <p><b>Ansprechperson</b></p>                                  | <p>Für weitere Kontakte bitte an die Ansprechpersonen „Ruanda Spur der Freude“ wenden.<br/>Traude Schröttner: <a href="mailto:traude.schroettner@holy-spirit.at">traude.schroettner@holy-spirit.at</a><br/>Karl Paar: <a href="mailto:karl.paar@gmx.at">karl.paar@gmx.at</a><br/>Pfarrer Hermann Glettler (AK Weltkirche Karlau)</p>   |
| <p><b>Weiterführende Informationen</b></p>                    | <p><a href="http://www.ruandaspurderfreude.at">www.ruandaspurderfreude.at</a></p>  |

## WORKSHOPS

### Afro-Asiatisches Institut

#### Soja-Anbau und ihre Wirkung in Argentinien

#### Dodak backen – Ernährungssouveränität schmecken!

|  |  |
|--|--|
| <b>Darum geht's...</b>                                   | Der Wirtschaftsboom in Argentinien basiert zu großen Teilen auf dem Export von Gen-Soja. Der großflächige Anbau und Landenteignungen werden jedoch für die Kleinbauer und -bäuerinnen des Landes zu einem ernstem Problem. Der Soja-Anbau bedroht ihren Lebensraum, Unkrautvernichtungsmittel belasten die Umwelt, und große Agrarunternehmen - oft mit internationalem Kapital im Rücken - verdrängen sie. Politik, Polizei und Justiz halten meist eher zu den einflussreichen Großunternehmen, und so bleibt den Kleinbauern nur, sich zu organisieren. Zudem kommt noch hinzu, dass der meiste Soja gentechnisch verändert wird. Dhodak ist eine Speise von der SW-Küste Indiens. Die Zutaten stammen aus regionalem Anbau. Die Klasse wird willkommen geheißen und das Afro-Asiatische Institut vorgestellt. Die Klasse wird in zwei kleineren Gruppen aufgeteilt. Die eine Gruppe besucht den Vortrag und die andere macht den Dhodak-Workshop. Nach 25 min. werden die Gruppen getauscht. |
| <b>Das wollen wir mit dem Projekt erreichen...</b>       | Was ist Ernährungssouveränität?<br>Warum Ernährungssouveränität?<br>Wie kann Ernährungssouveränität gewährleistet werden?  |
| <b>Warum wir wieder mit dabei sind...</b>                | Den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in das Thema Ernährungssouveränität geben. Sie sollen verschiedene Impulse zu diesem Thema bekommen, die sie zu einem ressourcenschonenden Handeln animieren und somit zu einem bewussten Umgang in ihrem unmittelbaren Umfeld anregen.   |
| <b>Das sollten die Kinder an Vorwissen mitbringen...</b> | Je mehr Wissen die SchülerInnen haben, desto besser.   |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen weitertragen...</b>   | Beim Vortrag wird die Situation in Argentinien geschildert, wo durch den massenhaften gen-tech Soja-Anbau die Ernährungssouveränität gefährdet ist. Welche Richtung dieser Entwicklung möchte ich unterstützen? Das bleibt Euch und Ihnen überlassen.  |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen mitnehmen...</b>      | Bei dem Verzehr von Dodak, lernen wir wie doch Ernährungssouveränität funktionieren kann.  |
| <b>Wie könnte man Ihre Organisation unterstützen?</b>    | Grundsätzlich ist ein Praktikum möglich  |
| <b>Ansprechperson</b>                                    | Pamir Harvey, <a href="mailto:p.harvey@aai-graz.at">p.harvey@aai-graz.at</a>   |
| <b>Weiterführende Informationen</b>                      | <a href="http://www.aai-graz.at">www.aai-graz.at</a>   |

## Kulturzentrum Capoeira Água de Beber Graz

### Capoeira-Vorführung und Probetraining für Interessierte

|   |  |
|---|--|
| <p><b>Darum geht's...</b></p>                             | <p>Mittels Capoeira wird das Wissen um die Geschichte und Kultur Brasiliens vermittelt. Die Capoeira ist ein Kernelement der brasilianischen Kultur. Es ist eine Mischung aus Tanz und Kampfkunst und entstand durch die Vermischung verschiedener Tänze von afrikanischen Sklaven in Brasilien. Das Zusammenspiel aus Rhythmus und Bewegung sorgt für ein ausgeglichenes Körpergefühl und macht fit! Beeindruckende Akrobatik gehören genauso wie Musik und gegenseitiger Respekt zu den Grundsteinen der Capoeira.</p> <p>10 Punkte, die für Capoeira sprechen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Anregung des Bewegungsapparates: Das spezielle Trainingsprogramm fordert Geist und Körper – neue Bewegungsabläufe werden erlernt!</li> <li>2. Steigerung der Flexibilität und Beweglichkeit: automatisch und spielerisch steigert man seine Fitness</li> <li>3. Stärkung der gesamten Muskulatur: Die Muskulatur des gesamten Körpers wird gesteigert – das beugt Haltungsschäden vor!</li> <li>4. Steigerung der Musikalität: Von den Akteuren selbst gespielte und gesungene Musik spielt eine zentrale Rolle in der Capoeira.</li> <li>5. Verbesserung der Multitasking-Fähigkeiten: Gleichzeitiges Musizieren, Klatschen, Singen und Bewegen (Tanzen, Spielen) fördern diese Fähigkeiten.</li> <li>6. Steigerung des Selbstbewusstseins: Durch die Vielfältigkeit kann sich jeder mit seinen speziellen Fähigkeiten einbringen – ob Musiker, Akrobat oder Geschichtsexperte, alle haben ihren Platz!</li> <li>7. Das Interesse und Verständnis für andere Kulturen wird geweckt - Teil von Capoeira ist es auch die Geschichte und Tradition Brasiliens zu vermitteln</li> <li>8. Basiskenntnisse der portugiesischen Sprache werden spielerisch erlernt Die gesungenen Lieder sind in portugiesischer Sprache und werden spielerisch gelernt</li> <li>9. Gegenseitiger Respekt gegenüber eines jeden Individuums wird gefördert Gegenseitiger Respekt ist eines der Kernelemente des Kampftanzes.</li> <li>10. Die Einheit zwischen Geist und Körper wird gefördert: Das Zusammenspiel aus Rhythmus, Gesang und Bewegung spricht so wohl Geist als auch Körper an.</li> </ol> |
| <p><b>Das wollen wir mit dem Projekt erreichen...</b></p> | <p>Die Vermittlung von brasilianischer Kultur steht bei uns an oberster Stelle. Die Capoeira ermöglicht eine interkulturelle Kommunikation, die nicht nur über Sprache, sondern über Körperbewegung und Musik ausgedrückt wird. Auch die geschichtlichen Hintergründe werden stets beleuchtet und erklären damit die heutige Situation des brasilianischen Kampftanzes – ein wichtiger Punkt, der zu gegenseitiger (kultureller) Akzeptanz führt.</p>  |
| <p><b>Warum wir wieder mit dabei sind...</b></p>          | <p>Durch das Probetraining und die Showeinlage vermitteln wir dem Publikum Spiel, Spaß, Bewegung und Musik! Wir möchten Leute motivieren, am Probetraining mitzumachen und ein kleines Stück der brasilianischen Kultur mit nach Hause zu nehmen.</p>  |
| <p><b>Das passiert bei uns am Stand...</b></p>            | <p>Neben einer kostenlosen, ausführlichen Trainingseinheit für alle gibt es eine Capoeira-Vorführung zu Demonstrationszwecken. Die Bedeutung und Herkunft der Capoeira wird kurz erklärt. Die Besucher können in das Spielen der für die Capoeira typischen Instrumente hineinschnuppern und während der Trainingseinheit Basisbewegungen spielerisch erlernen.</p>  |

|  |  |
|--|--|
| <b>Das erwartet unsere BesucherInnen...</b>            | Die Capoeira kombiniert Bewegung, Spaß, Musik und vor allem interkulturelle Kommunikation. Dadurch hebt sie sich von anderen Kampfsportarten sowie Tanzrichtungen ab. Die Musik, die sich durch lateinamerikanischen Rhythmus auszeichnet, lädt zum Mitsingen und Klatschen ein – eine Teilnahme am Probetraining sowie auch nur das Zusehen bleibt auf jeden Fall lange Zeit im Gedächtnis!   |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen weitertragen...</b> | Capoeira vermittelt Spaß, Sport, Musik sowie Freundschaft. Teilnehmer lernen spielerisch neue Bewegungen, Grundkenntnisse in Portugiesisch sowie das Spielen der Capoeira-typischen Musikinstrumente.  |
| <b>Das werden unsere BesucherInnen mitnehmen...</b>    | Neben dem Erlernen einfacher Bewegungen werden die BesucherInnen und SchülerInnen die brasilianische Kultur besser kennenlernen und damit die gegenseitige Akzeptanz aufbauen können. Die Kommunikation in der Capoeira passiert nicht ausschließlich verbal, sondern eben über Bewegung, Ausdruck und Musik. Dadurch sinkt die kulturbedingte Sprach- und Kommunikationsbarriere, was wohl einen der Hauptlernziele unseres Standes ausmachen wird.   |
| <b>Zusätzliche Informationen zum Projekt</b>           | Unser Team, das vom gebürtigen Brasilianer Carlos da Rocha geleitet wird, hat viel Erfahrung im Vermitteln der Capoeira. Carlos da Rocha hat schon in vielen verschiedenen Ländern (Brasilien, Ungarn, Holland, Paraguay, uvm.) Capoeira und andere Tänze unterrichtet und auch die weiteren Mitglieder sind Experten für solche Events. Carlos ist des weiteren ständiges Mitglied verschiedener Tanz- und Musikgruppen hier in Österreich.   |
| <b>Wie könnte man Ihre Organisation unterstützen?</b>  | Die Unterstützung unseres Vereins basiert immer auf Gegenseitigkeit. Wir bieten den Teilnehmern und Schülern die Möglichkeit etwas fremdes Kennenzulernen und hoffen natürlich sie für künftige Events unseres Vereins zu begeistern. Vielleicht findet die/der eine oder andere das Dargebotene ja so interessant auch selbst in Zukunft bei unserem Projekt einzusteigen, mitzutrainieren und gemeinsam viel Neues zu lernen. Unsere Türen stehen immer offen und neue Mitglieder sind herzlich willkommen!<br>Neue Mitglieder sind für uns die beste Unterstützung! |
| <b>Ansprechperson</b>                                  | Gernot Passath, <a href="mailto:capoeira@aguadebeber.at">capoeira@aguadebeber.at</a>   |
| <b>Weiterführende Informationen</b>                    | Unter <a href="http://www.aguadebeber.at">www.aguadebeber.at</a> gibt es Basisinformationen.<br>Weiters können wir Ihnen einen Info-Folder als pdf zukommen lassen.  |

## Caritas Auslandshilfe

### Workshop „Not gehört ausgehungert“

|   |   |
|---|---|
| <b>Darum geht's...</b>                                | Coca Cola wird in Österreich genauso wie in Indien oder in Burundi getrunken. Fleisch aus Europa ist im Senegal billiger als einheimische Hendl. Bananen aus Ecuador sind oftmals billiger als steirische Äpfel. Und was hat das alles mit meinem Frühstück zu tun? Diesen und vielen weiteren Fragen zum wichtigsten Thema überhaupt, dem Essen, werden wir nachgehen. |
| <b>Das wollen wir mit dem Projekt erreichen...</b>    | Zusammenhänge zwischen Konsumententscheidungen und weltwirtschaftlichen Gegebenheiten darstellen.<br>Sensibilität für diese Zusammenhänge wecken.<br>Konkrete Handlungsmöglichkeiten aufzeigen.   |
| <b>Warum wir wieder mit dabei sind...</b>             | Ohnmachtsgefühle aufbrechen, weltwirtschaftliche Verknüpfungen auf spielerische Weise darstellen  |
| <b>Das erwartet unsere BesucherInnen...</b>           | Workshop – partizipative Methoden   |
| <b>Wie könnte man Ihre Organisation unterstützen?</b> | YoungCaritas wird beim Workshop diesbezügliche Infos geben.<br><br>Global Studies-Praktikum: ja.  |
| <b>Ansprechperson</b>                                 | <a href="mailto:daniela.pamminger@caritas-steiermark.at">daniela.pamminger@caritas-steiermark.at</a>  |
| <b>Weiterführende Informationen</b>                   | <a href="http://www.caritas-steiermark.at/auslandshilfe">www.caritas-steiermark.at/auslandshilfe</a>  |



**Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte  
und Demokratie – ETC Graz**

**Workshop „Unser Geld für unsere Leut’?“ und „Die Menschenrechtsstadt erwandern“**

|   |  |
|---|--|
| <p><b>Darum geht's...</b></p>                                   | <p>Im Workshop arbeiten wir mit Stammtischsprüchen, welche die TeilnehmerInnen vom Hörensagen oder aus eigener Überzeugung kennen und in den Workshop einbringen – diesfalls zum Motto „Unser Geld für unsere Leut’“. Die Sprüche, die polarisieren und verhetzen, bilden die Basis für Rollenspiele samt folgender Analyse und Erarbeitung von Strategien, wie man gegen einzelne Phrasen am besten auftreten kann. Durch implizite Vermittlung von Hintergrundwissen zum Thema werden die Sprüche in den Diskussionen zudem auch inhaltlich im Sinne der internationalen Solidarität dekonstruiert. Die TeilnehmerInnen erhalten somit einerseits inhaltliche Informationen, andererseits vor allem ein Basisrepertoire an Fertigkeiten, um mit „Stammtischsituationen“, in denen es einem oft „die Red’ verschlägt“, umgehen zu können.</p> <p>Die Menschenrechtsstadt Graz wird auf einer Route entlang ausgewählter, in Bezug auf die Menschenrechte historisch oder zeitgeschichtlich relevanter Stationen „erwandert“, altbekannte Orte, Bauten oder Denkmäler werden auf ihren menschenrechtlichen Bezug hin abgeklopft. Der zeitliche Bezugsrahmen reicht hierbei vom Mittelalter bis in die Gegenwart, inhaltlich versucht der Rundgang, anhand ausgewählter Beispiele Brüche und Kontinuitäten in Stadtentwicklung und Mentalitätsgeschichte darzustellen und so aktuelle Fragestellungen wie zum Beispiel Bildung, Privatsphäre, Migration, Rechtsstaatlichkeit oder Religionsfreiheit in einem (zeit)historischen Kontext zu positionieren. Beispiel Asylstein beim Deutschordenshaus in der Zinzendorfsgasse: Er steht historisch für die Reibungsflächen zwischen staatlicher und kirchlicher Gewalt und Rechtsdurchsetzung, mit dem „Kirchenasyl“ ergibt sich aber auch ein Bedeutungsstrang, der bis in die Gegenwart reicht (Kirchenasyl für „sans papiers“ in Frankreich, in weiterer Folge Fragen von Asyl und Migration allgemein).</p> |
| <p><b>Das wollen wir mit dem Projekt erreichen...</b></p>       | <p>Verständnis für menschenrechtliche Zusammenhänge herzustellen, Wissen über und Handeln im Einklang mit und für die Menschenrechte zu stärken</p>  |
| <p><b>Das erwartet unsere BesucherInnen...</b></p>              | <p>Partizipativer, teilnehmerInnenorientierter Workshop mit Rollenspiel, gemeinsamer Analyse und Gruppenarbeit. Input durch die TrainerIn erfolgt nur beiläufig in der Diskussion-<br/>Inputlastig, partizipative Elemente durch Routenwahl und Gespräch, möglich ist (Foto-)Dokumentation durch die TeilnehmerInnen</p>   |
| <p><b>Das sollten die Kinder an Vorwissen mitbringen...</b></p> | <p>„Alltagswissen“ bzw. Vorurteile reichen völlig aus ;-)- allerdings sollten die SchülerInnen nicht zu jung sein, um wenigstens ein bisschen „Lebenserfahrung“ mitzubringen (14 – 15 Jahre ist die absolute Untergrenze).<br/>Vorwissen ist nicht notwendig, aber eine konkrete Vorstellung, welche thematischen Schwerpunkte von Interesse sind (bspw. Migration, Asyl, Solidarität, Recht auf Bildung, Gleichberechtigung/Nichtdiskriminierung...) wäre schön.</p>  |
| <p><b>Das werden unsere BesucherInnen weitertragen...</b></p>   | <p>Menschenrechte sind die Grundlage für alles, was unsere Gesellschaft gerecht und lebenswert macht. Um Menschenrechte zu verwirklichen, braucht es jede und jeden Einzelne/n.</p>  |



|  |   |
|--|---|
| <p><b>Das werden unsere BesucherInnen mitnehmen...</b></p>   | <p>Im Idealfall haben die Jugendlichen eine Ahnung davon bekommen, dass sich Zivilcourage und Gerechtigkeit auszahlen, auch wenn ein Effekt nicht unbedingt sofort zu sehen ist.</p>  |
| <p><b>Wie könnte man Ihre Organisation unterstützen?</b></p> | <p>Indem sie unsere Angebote wahrnehmen – zB Veranstaltungen, Menschenrechtsbibliothek samt Unterstützung bei Recherche für Fachbereichsarbeiten etc., durch Mitreden und mögliche Bewerbung als Menschenrechts-JungjournalistIn beim Jugendportal KENNE DEINE RECHTE (<a href="http://www.kennedeinerechte.at">www.kennedeinerechte.at</a> oder auf Facebook)<br/>Global Studies: Das ETC kann aus Kapazitätsgründen nur sehr beschränkt VolontärInnen oder PraktikantInnen aufnehmen. Für Global Studies-Praktika gibt es jedoch bereits eine Kooperationsvereinbarung; StudentInnen sind nach Maßgabe der vorhandenen Plätze herzlich willkommen.</p>  |
| <p><b>Ansprechperson</b></p>                                 | <p>Barbara Schmiedl<br/><a href="mailto:barbara.schmiedl@uni-graz.at">barbara.schmiedl@uni-graz.at</a></p>  |
| <p><b>Weiterführende Informationen</b></p>                   | <p><a href="http://www.etc-graz.at">www.etc-graz.at</a><br/><a href="http://www.kennedeinerechte.at">www.kennedeinerechte.at</a><br/><a href="http://www.das-boot-ist-voll.at">www.das-boot-ist-voll.at</a></p> <p>Menschenrechte verstehen. Handbuch zur Menschenrechtsbildung. Hg. von Wolfgang Benedek. Graz, Wien: NWV 2009. Online unter <a href="http://www.etc-graz.at/typo3/index.php?id=510#c2097">http://www.etc-graz.at/typo3/index.php?id=510#c2097</a></p> <p>Anleitung zum GEGENREDEN. HG. Vom ETC Graz im Rahmen der Kampagne gegen Stammtischparolen, GANZ RECHT! Graz: ETC Graz 2012.<br/>Online unter <a href="http://www.etc-graz.at/typo3/index.php?id=1062#c2338">http://www.etc-graz.at/typo3/index.php?id=1062#c2338</a></p> |

## Steirische Entwicklungspolitische Mediathek

### Was ist die Steirische Entwicklungspolitische Mediathek, Kaffeespiel, Rollkartenausstellung Fairer Handel statt Hilfe

|   |   |
|---|---|
| <b>Darum geht's...</b>                                | <p>In der Mediathek befinden sich über 4000 Medien zu entwicklungspolitischen Themen. Zwei Medientische sind vorbereitet, die im Rahmen der dort stattfindenden Workshops besichtigt werden können. Darüberhinaus ist es bis 16.00 Uhr möglich, hier Medien zu entleihen. Insbesondere die Themen Ernährungssouveränität, Landgrabbing, Klimawandel, Fairer Handel sowie Lebensbedingungen in aller Welt sind hier gut vertreten.</p> <p>Bei beiden Workshops, die im Seminarraum von Welthaus (Agrotreibstoff) sowie im Presseclub (Ernährung und Klimaschutz) stattfinden werden, wird es je einen Medientisch mit entsprechender Medienauswahl geben.</p> <p>Darüberhinaus hat man in der Lodge vom Welthaus die Möglichkeit, hier das neue Spiel zu testen: „Kaffee – mit Vorsicht zu genießen“. Das Spiel wurde von den Studentinnen Jolanda Bosch, Sarah Stoisser und Christina Gimplinger entwickelt.</p> <p>Die Rollkartenausstellung über den Fairen Handel beinhaltet 14 Tafeln, die sich mit dem Thema auch aus geschichtlicher Sicht auseinandersetzen. Sie ist neu und sehr ansprechend gestaltet.</p> |
| <b>Warum wir wieder mit dabei sind...</b>             | Informationen über den Fairen Handel, bessere Bekanntheit der Mediathek   |
| <b>Das passiert bei uns am Stand...</b>               | Die Mediathek ist selbst zu erkunden – Entlehnungen sind ohne Probleme möglich. Das Kaffeespiel wird von den 3 Studentinnen betreut, die es konzipiert haben. Die Rollkartenausstellung ist ebenso selbst zu erkunden.  |
| <b>Wie könnte man Ihre Organisation unterstützen?</b> | Wir haben ohnedies das Glück, dass bei uns bereits einige PraktikantInnen tätig sind. Immer wieder gibt es aber auch die Möglichkeit, sich ehrenamtlich zu engagieren.  |
| <b>Ansprechperson</b>                                 | Karin Mauser: <a href="mailto:Karin.mauser@welthaus.at">Karin.mauser@welthaus.at</a><br>Christine Reiter-Haas: <a href="mailto:christine.reiter-haas@welthaus.at">christine.reiter-haas@welthaus.at</a>   |
| <b>Weiterführende Informationen</b>                   | <a href="http://www.graz.welthaus.at">www.graz.welthaus.at</a> – Mediathek: <a href="http://www.graz.welthaus.at/mediathek">www.graz.welthaus.at/mediathek</a><br>Info zur Ausstellung: <a href="http://www.fair-handeln.at/ausstellung.php">http://www.fair-handeln.at/ausstellung.php</a>   |

## Impressum:

Land Steiermark  
Abteilung 9 Kultur, Europa, Außenbeziehungen  
Entwicklungszusammenarbeit – FairStyria-Team  
Burgring 4, 8010 Graz  
e-mail: [europa-international@stmk.gv.at](mailto:europa-international@stmk.gv.at)  
Tel. 0316/877-5518  
[www.fairstyria.at](http://www.fairstyria.at), [www.eza.steiermark.at](http://www.eza.steiermark.at)